

tierschutz report

Heft 2/2022
42. Jahrgang

Vereinszeitung des Tierschutz Braunschweig gegr. 1882 e. V.

Seite 3

Protokoll der Jahreshauptversammlung

Seite 12

Das Tierschutz-Team stellt sich vor

Seite 18

Die Jungtieraufzucht



Inhalt



6

Unsere
Futterstellen
sind gut
besucht!

23



Linus
sucht ein
Zuhause!



28

Gustav
und
Gössel!

34



Endlich
wieder
zu Hause!

Tierschutz Report

1 Vorwort
Angela Ramdohr

Aus dem Verein

- 2 Bescherung für Tiere**
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
- 3 Protokoll der Jahreshauptversammlung**
vom 23. September 2022
- 5 Schritt für Schritt und Stein auf Stein**
Es ist viel passiert auf unserer Insektenwiese
- 8 „Bis morgen!“**
Ein kleiner Einblick in den Alltag unserer Gassigeher
- 9 Kleintier- und Exoten-ABC**
M wie Meerschweinchen
- 11 „Springen, Schwimmen, Schütteln“**
Hundeschwimmen im Raffteichbad
- 12 Das Tierschutz-Team:**
Mitarbeiter stellen sich vor
- 14 Mit 64 Pfoten unterwegs**
Hundewanderung durch Wald und Feld
- 15 Spendenaktion**
für das Tierheim Braunschweig

Tierschutz

- 16 Erfolgsstory - Teil 5**
Tiere fanden ein neues Zuhause
- 18 Die Jungtieraufzucht -**
ein großer Teil unserer täglichen Arbeit
- 20 30 Katzen**
aus Animal Hoarding Haushalten gerettet
- 21 Wie sich das Leben von Herrn Meier**
wieder zum Guten wendete
- 22 Neue Gebührenordnung**
der Tierärzte
- 23 Die traurige Geschichte**
von Scooby Doo & Linus
- 24 Hilfe für 4 Pfoten**
Unsere Pfötchenhilfe

Tierrettungsdienst

- 25 Nächtliche Rettung zweier Junghunde**
Nemo und Mogli geht es wieder gut
- 26 Immer im Einsatz**
für Braunschweigs in Not geratene Tiere
- 27 Ein Skorpion im Schlafzimmer**
wird jetzt im NABU-Artenschutzzentrum gepflegt
- 28 Gefiederte Fundtiere**
Gänse und Hühner im Tierheim
- 29 Ein Koi im Rückhaltebecken**
Seltenes Fundtier aus Regenrückhaltebecken geborgen
- 30 Lieengelassene Angelschnur**
wird zur ernststen Gefahr

Leserbriefe

- 31 Leserbriefe von ehemaligen Tierheim-Tieren**
Chinchillas, Katzen, Hunde und Co. lassen grüßen!

Liebe Tierfreundinnen und Tierfreunde!

Unter normalen Umständen könnte man sagen, die arbeitsreichste Zeit des Jahres wäre geschafft. Aber wann verläuft der Alltag im Tierheim schon mal normal?

Dieser Sommer stellte erneut eine besondere Herausforderung dar. Auf Grund einiger länger andauernder Krankheitsfälle und personeller Veränderungen kam es zu vorübergehenden Engpässen im Tierheim. Gerade im Bereich der Geschäftsstelle ist dadurch immer wieder Arbeit aufgelaufen.

Wie vielleicht der ein oder andere von Ihnen auch bemerkt hat, dauerte es deutlich länger, Ihre Anfragen zu beantworten. Wir bedanken uns, dass Sie in diesen Monaten viel Verständnis für diese Situation hatten.

Aber auch im Tierpflegebereich war es kein einfacher Sommer. Es musste gefühlt mehr Arbeit mit weniger Personal bewältigt werden. Eine fast dauerhaft belegte Hundequarantänestation, eine permanent gefüllte Katzenkrankenstation, ein großer Schwung Mäuse aus einer Notaufnahme und täglich mehrere Einsatzfahrten mit dem Tierrettungswagen sind zusätzliche Arbeiten, die zur alltäglichen Routine der Versorgung der Tiere hinzukamen. Auch im Bereich der Anlagenpflege und Instandhaltung gab es einen unfallbedingten Engpass.

Auf diesem Wege möchte ich mich im Namen des gesamten Vorstands von Herzen bei allen Mitarbeiter:innen bedanken, die mit großem Engagement und Hingabe zum ihrem Beruf dafür gesorgt haben, dass die Versorgung der uns anvertrau-



Foto: Angela Ramdohr

ten Schützlinge zu keinem Zeitpunkt gefährdet war. Diese Bereitschaft für einander einzustehen und einander zu unterstützen ist nicht selbstverständlich. Wir sind jedem Mitarbeiter dankbar, der zu jeder Zeit sein Bestes für den Tierschutz Braunschweig gibt.

Ihre Angela Ramdohr



Bescherung für Tiere

Auch in diesem Jahr können wir aufgrund der hohen Corona-Infektionszahlen unsere klassische Bescherung für Tiere am 24.12. nicht stattfinden lassen.

Wir möchten Ihnen aber - wie im vergangenen Jahr - wieder die Gelegenheit geben, unsere Tiere mit Futter, Spielsachen oder Geldspenden zu beschenken.

An allen vier Adventssonntagen und am 24.12. werden wir jeweils von 10 bis 12 Uhr Ihre Spenden für unsere Vierbeiner vor dem Tor des Tierheims entgegen nehmen.

*Ebenso lassen es sich unser Vorstand und die Mitarbeiter*innen des Tierheims auch in diesem Jahr nicht nehmen, Sie persönlich zu begrüßen.*

Wir freuen uns auf Ihren Besuch, Ihre Weihnachtsgeschenke für unsere Schützlinge und auf gute Gespräche mit Ihnen.

Protokoll der Jahreshauptversammlung des Tierschutz Braunschweig

am Dienstag, 23. September 2022,
auf dem Gelände des Tierschutz Braunschweig

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 20:30 Uhr

Teilnehmer: 25

Top 1

Begrüßung durch die Vorsitzende

Frau Baganè eröffnet die Jahreshauptversammlung und begrüßt die Mitglieder, den Vorstand, den Beirat und die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter.

Den verstorbenen Mitgliedern des Jahres 2021 gedachten die Mitglieder in einer Gedenkminute.

Die Einladung zur Jahreshauptversammlung wurde in der Braunschweiger Zeitung am 06.08.2022 fristgerecht veröffentlicht. Weitere Anträge zur Tagesordnung liegen nicht vor.

Top 2

Genehmigung des Protokolls vom 14. September 2021

In der Vereinszeitschrift „tierschutz report“ 3/2021 wurde das Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 14. September 2021 veröffentlicht. Die Mitglieder genehmigten das Protokoll einstimmig.

Top 3

Jahresbericht

Bericht der Vorsitzenden Alessandra Baganè

Frau Baganè erläutert die Zahlen aus dem Tierheim. Im Jahr 2021 wurden insgesamt 1.485 Tiere aufgenommen (Vorjahr 1.451). Diese Zahl wird wie folgt aufgeteilt: 114 Hunde, 306 Katzen, 237 Kleintiere und 828 Wildtiere.

Nachdem aufgrund der Corona-Bestimmungen die Tierversmittlung anders organisiert werden musste, wurden Einzeltermine bei Interessentenanfragen eingeführt. Dadurch ist die Betreuung der Interessenten noch intensiver

und zeitlich besser planbarer als vor der Umstellung. Somit konnten 22 Hunde, 198 Katzen und 217 Kleintiere, also insgesamt 437 Tiere (Vorjahr 459 Tiere) in ein neues Zuhause vermittelt werden. Durch die Lockdowns gab es jedoch immer wieder Einschränkungen bei der Vermittlung und somit konnten leider weniger Tiere vermittelt werden.

Die durchschnittliche Verweildauer der Hunde im Tierheim beläuft sich auf 83 Tage und bei den Katzen auf 44 Tage. Diese Zahlen blieben im Vergleich zum Vorjahr konstant. Bei den Kleintieren ist erneut ein leichter Anstieg von 61 Tage auf 63 Tage zu verzeichnen. Dieses ist nach wie vor auf die Exoten zurückzuführen, da diese Tiere oft aufgrund gesetzlicher Bestimmungen nicht mehr vermittelt werden können.

Die Pensionstage betragen bei den Hunden 3.610 Tage (Vorjahr 2.379 Tage), bei den Katzen 1.288 Tage (Vorjahr 994 Tage) und bei den Kleintieren 1.120 Tage (Vorjahr 1.093 Tage). Die Gesamtzahl der Unterbringungstage beläuft sich demnach auf insgesamt 6.018 Unterbringungstage (Vorjahr 4.466 Unterbringungstage). Somit haben sich die Pensionstage in 2021 im Vergleich zum Vorjahr zwar wieder stabilisiert, jedoch sind wir von den Pensionsszahlen der vergangenen Jahre weit entfernt und werden diese vermutlich auch nicht mehr erreichen. Das hat aber auch mit dem wichtigsten Projekt der letzten fünf Jahre zu tun, denn Ende 2021 konnte die Quarantänestation fertiggestellt werden. Dadurch wurde aber das Angebot an Pensionsplätzen reduziert, da die Hunde, die sich in dem vorherigen Gebäude befanden nunmehr in einer anderen Unterkunft untergebracht wurden. Die Quarantänestation war auch aufgrund der wirtschaftlichen Lage eine besondere Herausforderung, denn trotz sorgfältiger Budgetplanung hat sich durch die Pandemie der finanzielle Rahmen stark verändert. Dank der Großzügigkeit von Spendern und

Förderern war es uns trotzdem möglich dieses Projekt abzuschließen.

Wir haben das Jahr 2021 mit insgesamt 2.688 Einsätzen des Tierrettungsdienstes beendet. Im Jahr 2020 waren es noch 1.412. Das bedeutet einen Anstieg der Einsatzfahrten um 1276 Einsätze, die jedoch besonders bei den Nachtfahrten sehr auffällig waren.

Die Ermittlungsvorgänge im Rahmen des Tierschutzgesetzes sind von 31 auf 39 Fälle gestiegen. Hier machen allein 20 Meldungen aus dem Bereich der Hundehaltung den Großteil der Ermittlungen aus.

Im Bereich des Tierfriedhofs wurden 42 anonyme Grabstellen und 28 Einzelgräber für die letzte Ruhestätte der Tiere angelegt.

Die Abnahme der Sachkundeprüfung nach dem Niedersächsischen Hundegesetz wurde im Jahr 2021 anders gestaltet als in den Jahren zuvor. Diese wurden zeitweise ganz ausgesetzt und auch erst wieder ab Mai 2021 angeboten. Trotzdem wurden 137 theoretische Prüfungen (Vorjahr 160) und 72 praktische Prüfungen (Vorjahr 68) abgelegt und das obwohl diese verständlicher Weise nicht mehr in Gruppen durchgeführt werden konnten.

Besonders erfreulich ist die Entwicklung der Mitgliederzahlen. Am Jahresende waren wir 1284 Mitglieder im Tierschutz Verein und somit ist die Anzahl um 52 Mitglieder gestiegen. Dieser Zuwachs bestätigt unsere Arbeit und unser Engagement.

Sehr erwähnenswert sind auch die 220 Patenschaften, die es ermöglicht haben, die besonders schwer getroffenen, oft schon sehr alten und kranken Tiere mit Medikamenten zu unterstützen. Diese Art der Anteilnahme unserer Paten hat sich etabliert und ist sehr positiv zu bewerten.

Leider sind einige Veranstaltungen aufgrund der Pandemie nicht durchführbar

gewesen und auch die Bescherung der Tiere war ganz anders geplant. So sollte die Entgegennahme von Spenden durch Vorstandsmitglieder an den jeweiligen Adventssonntagen stattfinden. Allerdings war die Spendenbereitschaft unserer Mitglieder und Unterstützer so groß, dass daraus eine 24-tägige Bescherung wurde und somit zu einem richtigen Erfolg.

Bericht für das Ressort Vermittlungsnachkontrollen/ Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen Angela Ramdohr

In der Vergangenheit war es leider der Pandemie geschuldet, dass keine Vermittlungsnachkontrollen durchgeführt werden konnten.

Ein neues Projekt der ehrenamtlichen Mitarbeiter wurde jetzt trotzdem in Angriff genommen und zwar die Bepflanzung der Bienenwiese. In Eigenarbeit und mit viel Einsatz gingen die ehrenamtlichen Helfer zu Werke, dafür bedankt sich Frau Ramdohr noch einmal ganz herzlich.

Bericht des Schatzmeisters Gerfried Sommer

Das Kalenderjahr 2021 schließt mit einem Überschuss von rund 249.750,00 Euro ab.

Die Einnahmen aus unserem Tierfriedhof, der Pension und der Tiervermittlung betragen im Kalenderjahr 2021 knapp 118.000,00 Euro und damit leider 1.500,00 Euro weniger als im Jahr 2020. Der Rückgang ist immer noch der Pandemie geschuldet, da weniger Tiere vermittelt werden konnten.

Erträge aus dem Vereinsvermögen wie z. B. Mieten und Pachten sind in 2021 mit 12.200,00 Euro im Vergleich zum Vorjahr um 1.400,00 Euro gesunken.

Die Mitgliedsbeiträge sind mit 47.200,00 Euro in dem Kalenderjahr 2021 wieder um knapp 700,00 Euro gestiegen.

Das allgemeine Spendenaufkommen und die Einnahmen aus Sonderaktionen wie Sammlungen zum Welttierschutztag, die Arche Noah, unsere Sammeldosen und die Verfügungen von Todes wegen haben sich mit einer Summe von insgesamt 370.100,00

Euro in den Einnahmen niedergeschlagen. Davon wird ein Betrag in Höhe von 2.922,86, Euro aus den Einnahmen aus Testamenten und Vermächtnissen in eine Rücklage eingestellt.

Für den Ausgleich von Liquiditätsengpässen durch die COVID-19-Pandemie haben wir von dem Land Niedersachsen eine Billigkeitsleistung und Überbrückungshilfe in Höhe von knapp 185.000,00 Euro erhalten.

Aus den vertraglichen Verpflichtungen mit der Stadt Braunschweig erhielten wir einen Nettobetrag von 214.488,00 Euro.

Wie auch in den Vorjahren nahm die größte Position im Ausgabenbereich die Personalkosten ein. Zur Versorgung der uns anvertrauten Tiere zur Bewirtschaftung des Vereinsgeländes und auch zur Vereinsverwaltung wurden Löhne und Gehälter sowie Sozialabgaben in Höhe von 431.300,00 Euro gezahlt, 26.200,00 Euro weniger als im Vorjahr.

Mit gut 100.700,00 Euro ist im Jahr 2021 die medizinische Betreuung und

Versorgung der uns anvertrauten Geschöpfe im Vergleich zum Vorjahr um 25.100,00 Euro gestiegen.

Der Unterhalt unserer Gebäude und Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich der Energiekosten und öffentlicher Ausgaben ist mit 51.900,00 Euro im Vergleich zum Vorjahr um 5.100,00 Euro gestiegen.

Die allgemeinen Verwaltungskosten wie Porto, Telefon, Bankgebühren etc. lagen in 2021 bei 27.000,00 Euro, und die Ausgaben für den Fuhrpark bei gut 10.300,00 Euro.

Die sonstigen Aufwendungen wie Tierfutter, Versicherungen, Öffentlichkeitsarbeit, Tierfriedhof, Sonderaktionen sind im Berichtsjahr mit 43.500,00 Euro im Vergleich zum Vorjahr um 5.000,00 Euro gestiegen.

Die Abschreibungen beliefen sich auf rund 43.500,00 Euro, damit 1.400,00 Euro mehr als im Vorjahr.

Die Zahlen noch einmal kurz zusammengefasst:

Finanzbericht 2021

Einnahmen

Mitgliedsbeiträge	47.209,50
Spenden	304.879,00
Verfügungen von Todes wegen	2.922,86
Grundstückserträge/Vermögensverwaltung etc.	12.189,21
Kostenpauschale Stadt	214.488,79
Pensionseinnahmen	64.596,95
Tiervermittlung	37.276,26
Tierfriedhof	26.102,13
Welttierschutztag, Arche Noah etc.	347.272,47
Steuern	2.088,61
Summe	959.100,58

Ausgaben

Personalkosten	431.314,46
Tierarztkosten, Medikamente	100.673,70
Futterkosten	1.458,72
Kfz.-Kosten	10.342,04
Instandhaltungskosten und Energiekosten	51.940,25
Tierfriedhof, Arche Noah etc.	26.445,58
Sonstige Ausgaben	15.573,26
Verwaltungskosten	27.909,43
Abschreibungen	43.459,58
Umsatzsteuer	235,04
Summe	709.352,06

Überschuss

249.748,52

Top 4 Bericht der Rechnungsprüferinnen

Im Geschäftsjahr 2022 überprüften die Rechnungsprüferinnen Betina Maslow und Sonja Werner Teilbereiche der Buchführung sowie die Ein- und Ausgangsrechnungen. Sämtliche Unterlagen und Nachweise wurden ihnen ohne Einschränkungen ausgehändigt. Beanstandungen hatten die Rechnungsprüferinnen nicht zu verzeichnen.

Top 5 Entlastung des Vorstandes

Der Vorstand hat im geprüften Geschäftsjahr verantwortungsbewusst, sorgfältig und nach den Grundsätzen einer getreuen Rechnungslegung gehandelt. Betina Maslow schlägt daher die Entlastung des Vorstandes vor. Dem Antrag gaben die Mitglieder statt und entlasteten den Vorstand einstimmig. Frau Buganè bedankt sich für die Entlastung.

Top 6 Anregungen und Mitteilungen

Am Ende der diesjährigen Jahreshauptversammlung wurden unseren Mitgliedern zahlreiche Fragen zu tierschutzrelevanten Themen beantwortet. Abschließend gab es noch eine kleine Führung durch das Tierheim. Dabei wurde den Mitgliedern das neue Außengelände gezeigt und das neue Projekt der Ehrenamtlichen vorgestellt. Frau Buganè bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen und für die Unterstützung und verabschiedet die Mitglieder.



Schritt für Schritt und Stein auf Stein

Angela Ramdohr

Das erste Jahr mit unserer Insektenwiese ist geschafft.

Trotz intensiver Planung hat uns die anschließende Umsetzung doch vor einige Herausforderungen gestellt.

Nachdem auf dem Papier alles ausgearbeitet war, ging es an die praktische Umsetzung. Als erstes mussten zwei Beete, von insgesamt 140 qm umgegraben und abgetragen werden. Dank vieler fleißiger Hände und gemeinsamer Durchhaltekraft konnte an einem Samstagvormittag der erste Teil erfolgreich abgeschlossen und die Bienensaat, welche uns vom Julius-Kühn-Institut gespendet wurde, eingesät werden.

Bereits nach 14 Tagen und mit täglichem Gießen konnten wir schon die ersten Sprösslinge erkennen.

Für den zweiten Abschnitt hatten wir uns dazu entschlossen, einen Rasensodenschneider zur Hilfe zu nehmen. Dies ging zwar deutlich schneller, erforderte aber ebenso viel Muskelkraft. Am Ende des Tages waren alle Beteiligten doch froh, das Schlimmste bewältigt zu haben.

Der Grundstein für alle weiteren Tätigkeiten war somit gelegt.

Im Laufe der folgenden Wochen nahm unsere Insektenwiese immer mehr Form an. Leider gestaltete sich aber die geplante Bepflanzung als gar nicht so einfach, denn unsere „Wunschkpflanzen“ waren im Einzelhandel kaum

erhältlich, sodass wir Alternativen finden mussten.

Verschiedene Pflanzen erfüllen aber die von uns festgelegten Kriterien nicht immer. Schließlich möchten wir nicht nur die Bienen anlocken, sondern einer großen Anzahl an verschiedenen Insekten einen Lebensraum anbieten.

Zusätzlich war der ungewöhnlich heiße Sommer eine weitere besondere Herausforderung. Jeden Tag musste sich jemand aus der ehrenamtlichen Gruppe finden, der zum Gießen bereit war.

Dank des großen Engagements der Gruppenmitglieder ist es uns aber gelungen, die Wiese über die lange Trockenzeit hinweg am Leben zu erhalten. Eine große Hilfe waren auch die aufgestellten IBC Container.



Hier wird kräftig am Schildkrötengehege gearbeitet.

Foto: Melanie Mende



Auf unserer Wiese hatte eine Häsin sogar ihren Nachwuchs bekommen.

Foto: Anke Mattulat



Unsere Futterstellen für die einheimische Vogelwelt werden begeistert angenommen. Foto: Anke Mattulat



In diesem Sommer durften Wasserstellen für Vögel und Kleinsäuger natürlich nicht fehlen. Foto: Anke Mattulat

Im Laufe des Sommers konnten wir beobachten, dass sich nicht nur Insekten auf unserer Wiese wohlfühlen.

Auch die aufgehängten Futterspender für Vögel wurden sehr gut angenommen. Kohlmeise, Spatz, Buntspecht und Drossel kamen täglich vorbei, um sich eine Portion Futter abzuholen.

Freudig mit anzusehen war auch, dass zwei der fünf aufgehängten Vogelhäuser direkt bewohnt waren. Kohlmeisen zogen hier ihre Jungtiere auf.

Das reichliche Futterangebot nutzte ein Eichhörnchen sogar so sehr, dass wir uns fast ein wenig Sorgen machten, dass es vielleicht Übergewicht bekomme. Diese Sorge war natürlich unbegründet, da wir es beinahe täglich durch die Bäume springen sahen. Einen ganz außergewöhnlichen Besucher ent-

deckten wir dann im Juli: ein junger Feldhase nutzte die inzwischen hoch und dicht blühende Bienenwiese, um sich vor eventuellen Feinden zu verstecken.

Derzeit wird die Wiese zusätzlich als Auswilderungsgebiet für junge Igel genutzt. Eine optimale Umgebung für den stacheligen Nachwuchs, da er auf unserer Wiese viele Rückzugsmöglichkeiten hat, um den Winter wohlbehalten zu überstehen.

Ein letzter Arbeitsansatz steht für dieses Jahr noch an: Frühblüherzwiebeln müssen noch in die Erde gebracht werden, damit es gleich zu Beginn des Frühlings ein zeitiges Angebot für verschiedene Insekten gibt.

Ich bin sehr dankbar für die große Unterstützung jedes/r einzelnen Ehren-

amtlichen, denn ohne sie wäre dieses Projekt nicht umsetzbar gewesen.

Unsere Arbeiten in diesem Jahr sind allerdings erst der Anfang, denn eine Reihe weiterer Projekte ist schon in Planung. Obwohl wir alle keine „Profigärtner“ sind, haben wir uns in die Thematik und die damit verbundenen Aufgaben gut eingearbeitet. Und ich denke, wir können durchaus stolz sein, was wir dieses Jahr schon geschaffen und erreicht haben.

Aber auch auf den anderen beiden Teilabschnitten geht es voran.

Der Außenbereich für die Landschildkröten ist soweit vorbereitet, dass die gemütlichen Vierbeiner nächstes Jahr, sobald es die Temperaturen zulassen, den Sommer an der frischen Luft und somit weitestgehend artgerecht, ver-

LÖWENDRUCK BERTRAM
GmbH

Wieselflink.
Bärenstark.
Löwendruck!

Löwendruck Bertram GmbH
Rebhuhnweg 3 38108 Braunschweig
38108 Braunschweig Telefon 05 31 / 35 22 46
info@loewendruck.de Telefax 05 31 / 35 22 66



Zur Zeit werden viele junge Igel, die ohne Hilfe nicht über den Winter kommen, auf unserer Wiese versorgt.

Foto: Anke Mattulat



Unsere fleißigen ehrenamtlichen Helfer haben ein Blumenparadies für Insekten geschaffen!

Foto: Frederike Braack

bringen können. Zum Schutz bei kälteren Nächten und vor Fressfeinden wurde ein Frühbeet aufgebaut, welches in mehrere Abschnitte unterteilt ist, falls sich einige Schildkröten einmal nicht ganz so gut verstehen sollten.

Der dritte und größte Teil des Grundstücks ist den etwas außergewöhnlicheren Bewohnern vorbehalten. Ob Schaf, Pferd oder Hängebauchschwein,

all diese Tiere können hier vorübergehend untergebracht werden. Derzeit bewohnen zwei Gänse das Grundstück, die ihren Job sehr ernst nehmen, das ja niemand die Wiese betrete, der ihrer Meinung nach da nicht hingehört.

In den kommenden Wochen wird es hierzu noch einen Arbeitseinsatz der Firma PROTEGO Flammfilter GmbH geben. Gemeinsam mit einer Gruppe Mitarbei-

ter:innen der Firma wird die Schutzhütte für diese Tiere aufgebaut. Wir sind ausgesprochen dankbar, dass PROTEGO Flammfilter GmbH uns die Zusage gegeben hat, die kompletten Kosten für das gesamte Projekt zu übernehmen und somit einen großen Teil zur Tierschutzarbeit in Braunschweig beizutragen.

Wir freuen uns sehr über die Zusammenarbeit!

Noch eine große Bitte!

Wenn Sie unsere Zeitung, den „tierschutz report“, gelesen haben, legen Sie sie nicht gleich auf Ihren Stapel mit Altpapier.

Sicherlich gibt es in Ihrem Bekannten- oder Verwandtenkreis auch einen Tierfreund, dem Sie vielleicht mit dieser Ausgabe eine kleine Freude machen können.

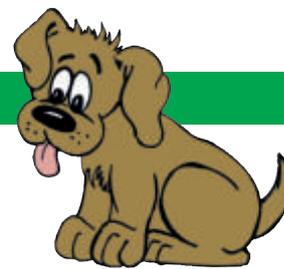
Es wäre doch schön, wenn möglichst viele Menschen von unserem Tierheim und den dort lebenden Tieren, die auf ein neues Zuhause hoffen, erfahren würden. Meinen Sie nicht auch?



Vaillant
IDEEN FÜR WÄRME

Gebr. Lingnau GmbH
Sanitär- und Heizungstechnik

Georg-Westermann-Allee 17 • 38104 Braunschweig
Telefon: 05 31 - 7 30 91/92 • Fax: 05 31 - 7 30 93



„Bis morgen!“

Ein kleiner Einblick in den Alltag unserer Gassigeher

Melanie Mende

Samstagvormittag, vor den Toren des Tierheims. Aufgeregtes Bellen ist von drinnen zu hören und auch hier draußen stehen wir Gassigänger bereits voller Tatendrang in den Startlöchern.

Als erstes kommt heute Monty mit einer Tierpflegerin ungeduldig um die Ecke getrabt. Der temperamentvolle Beagle-Mix wartet leider schon seit mehreren Jahren auf sein passendes Zuhause. Schnellen Schrittes geht es in Richtung der Oker Wiesen, wo der 5-jährige Rüde ohne viel Ablenkung ausgiebig herumschnüffeln kann. Zwischendurch gibt es noch eine kleine Bürsten-Massage. Zumindest, wenn er sich je nach Tagesform unter vorsichtigem Herantasten darauf einlässt ...

Es sind gerade die Langzeitbewohner und „schwierigeren“ Hunde wie Monty, die für mich die größte Motivation darstellen, sie so oft wie möglich für eine gemeinsame Runde zu besuchen. Mit der Zeit lernt man dabei die ganz unterschiedlichen Charaktere kennen und kann die individuellen Bedürfnisse beobachten. Gleichzeitig gilt es bei einigen Hunden einfach bestimmte Grenzen zu akzeptieren und die kleinen Signale dafür wahrzunehmen. In den Tierheim-Seminaren zu Kommunikation und Körpersprache kann man dazu die Hintergründe erfahren.



Monty

Foto: Nelli Maselli

Als nächstes geht es mit Rocky und Blue (Cane Corso Mix) auf die Freilaufwiese. Vorsichtig schleicht Blue die kurze Strecke dorthin die Straße entlang, immer alle Richtungen und mögliche Gefahren im Blick. Auch Rocky huscht unsicher in großem Bogen um ein klapperndes Fahrrad. Kaum im Freilauf angekommen zeigen die beiden jedoch eine unglaubliche Verwandlung in der gesamten Körperhaltung und sofort beginnt ein ausgelassenes Laufspiel. Rocky planscht albern im Hundepool und Blue räkelt sich entspannt auf dem Rücken im Gras.

Ich empfinde es immer wieder als Geschenk, wenn gerade diese verschlossenen, ängstlichen Hunde mit der Zeit eine Beziehung zu den Tierpflegern und gewohnten Gassigängern aufbauen. Wenn sie Vertrauen fassen und ihre ganz eigene Persönlichkeit sichtbar wird. Umso größer ist der Wunsch, dass

auch mögliche Interessenten sich Zeit nehmen und nicht nur einen ersten Eindruck bewerten.



Rocky

Foto: Nelli Maselli



Blue

Foto: Nelli Maselli

Auf die letzte Runde begleitet mich heute Enny. Die Staffordshire-Mix Hündin würde am liebsten auch direkt in Richtung Freilauf abbiegen, um im gestreckten Galopp ihrem Lieblingsball hinterher zu jagen. Heute geht es aber erstmal zum Ölper See, wo nach einem beherzten Sprung ein ausgiebiges Bad genommen wird. Bei vertrauten Personen ist Enny durchaus anhänglich. Und so kommen wir heute nur im Schnecken-tempo voran, weil viele Streicheleinheiten auf dem Programm stehen, bei denen Enny sichtlich die ungeteilte Aufmerksamkeit genießt.

Nach einem Beißvorfall ist Enny von den Behörden als gefährlich eingestuft und muss daher außerhalb von gesichertem Gelände einen Maulkorb tragen. Außerdem ist eine theoretische und praktische Sachkundeprüfung zum Führen dieser Hunde erforderlich. Solche Zusatzanforderungen verkleinern den Kreis der Gassigeher und verringern leider ebenfalls die Vermittlungschancen. Umso größer ist der persönliche Ansporn, auch diesen Hunden zumindest einmal am Tag unvoreingenommen einen kleinen Ausflug vom Tierheimalltag zu ermöglichen.



Enni

Foto: Nelli Maselli

Nach und nach trudeln alle Gassigänger wieder am Tierheim ein. Mit hängenden Zungen und schmutzigen Pfoten stehen die Hunde nach ihrer kleinen Abenteuerunde vor dem Tor. Meist doch deutlich entspannter als beim Losmarschieren und genießen die abschließenden Streicheleinheiten. Egal ob im strömenden Regen oder bei strahlendem Sonnenschein.

Und auch wenn man leider nicht alle mitnehmen kann, heißt es aber auf jeden Fall: „Bis morgen!“

Wer kann Gassigänger werden?

Zur Zeit befinden sich ausschließlich schwierige Hunde in unserem Tierheim, deswegen haben wir folgende Kriterien für das Gassigehen:

- Hunderfahrung muss bereits vorhanden sein
- Kinder können nicht mit unseren Hunden gehen, auch nicht als Begleitung
- Das Gassigehen soll regelmäßig stattfinden, mindestens 1x wöchentlich



Enni wird für ihre Gassirunde zum Tor gebracht und in Empfang genommen.

Foto: Frederike Braack



Anke Mattulat mit Mojo und Melanie Mende mit Enny freuen sich auf die gemeinsame Runde.

Foto: Frederike Braack

Kleintier- und Exoten-ABC

M wie Meerschweinchen

Jeannette Busse

Die kleinen, bewegungsfreudigen Tiere stammen ursprünglich aus Südamerika. Nach Europa gelangten sie über die Seefahrt im 16. Jahrhundert. Zum Teil dienten sie als Fleischlieferanten, doch sie entwickelten sich schnell zu Haustieren der Adligen und später der Allgemeinheit.

Meerschweinchen werden 6 bis 8 Jahre alt. Sie sind sehr gesellig und sollten in Gruppen mit wenigstens drei Tieren gehalten werden. Artgerechter wäre

eine größere Gruppe. Weibchen untereinander verstehen sich meist sehr gut, ideal sind gemischte Gruppen, in denen der Anteil der Weibchen höher sein sollte, als der der Böcke. Die männlichen Tiere müssen natürlich kastriert sein. Zum einen, damit man nicht endlos Nachwuchs produziert und zum anderen vertragen sich unkastrierte Böcke untereinander in gemischten Gruppen nicht, da jeder Bock die Weibchen für sich beanspruchen will.

Weibliche Meerschweinchen werden ab der dritten, meistens aber zwischen

der vierten und sechsten Woche geschlechtsreif, Männchen zwischen der vierten und achten Woche. Sollte man also Jungtiere haben, ist genau auf die Geschlechter zu achten, da sie wie alle Nagetiere, sehr früh geschlechtsreif werden und Nachwuchs produzieren können. Meerschweinchen gehören zu den Nestflüchtern. Die Tragzeit dauert deshalb mit 62 bis 72 Tagen recht lange. Dafür kommen die Kleinen voll entwickelt auf die Welt. Sie haben bereits Fell, die Augen und Ohren sind offen und sie laufen sofort herum. Sie trinken natürlich bei der Mutter, können aber auch schon feste Nahrung zu sich nehmen.

Will man sich Meerschweinchen anschaffen, muss man sich im Vorfeld überlegen, wie man sie halten möchte.

Käfighaltung sollte natürlich überhaupt nicht zur Debatte stehen. Handelsübliche Kleintierkäfige sind niemals artgerecht! Die bewegungsfreudigen kleinen Tiere brauchen viel Platz, um ein glückliches Leben führen zu können.

Hat man die Möglichkeit, können die Tiere das ganze Jahr in einem großen und zum Teil gut isolierten Außengehege leben. Meerschweinchen buddeln zwar nicht, aber trotzdem muss das Gehege so gesichert sein, dass sich Marder, Ratten usw. auch nicht reinbuddeln können.

Hält man die Tiere im Haus, gibt es im Internet viele Anregungen und Anleitungen, wie man ein schönes und großes Gehege selber bauen kann. Egal ob Innen- oder Außenhaltung, man sollte immer mehrere Ebenen einbauen. Das schafft mehr Platz und mehr Versteck-



Foto: Frederike Braack

möglichkeiten. Pro Tier sollte eine Versteckmöglichkeit vorhanden sein, sowie große Äste oder auch Steine, die überwunden werden müssen und somit für Abwechslung im Gehege sorgen.

Meerschweinchen sind Pflanzenfresser und haben deshalb einen sehr speziellen Verdauungstrakt. Der Magen ist kaum bemuskelt und dünnwandig. Deshalb müssen die Tiere ständig fressen, damit die Nahrung quasi durchgeschoben wird.

Eine weitere Besonderheit ist die Blinddarmverdauung. Im Blinddarm der Meerschweinchen bildet sich ein spezieller Weichkot, den die Tiere direkt vom Enddarm wieder aufnehmen und

unzerkaut herunterschlucken. Auf diesem Weg nehmen die Tiere für sie lebenswichtige Vitamine, vor allem Vitamin B zu sich. Zu einer artgerechten Ernährung und für ein langes, gesundes Leben sollte ihr Speiseplan abwechslungsreich und ausgewogen sein.

Von Fertigfuttermischungen aus dem Zoohandel sollte man Abstand nehmen. In der Regel sind darin Zucker und allerdhand Inhaltsstoffe die ungesund sind. Wenn man sich ein bisschen beliest, wird man feststellen, dass man jede Menge Grünzeug im Garten oder beim Spazierengehen sammeln kann. Wichtig ist natürlich, dass man darauf achtet, was giftig für die Tiere ist und was nicht.

Da ihre Zähne ständig nachwachsen, müssen sie auch immer etwas zu nagen

bekommen, wie zum Beispiel Äste, damit sich die Zähne gut abnutzen.

Ebenfalls eine Besonderheit ist die Kommunikation von Meerschweinchen. Ihre Lautäußerungen sind sehr vielfältig. Sie quieken, gurren, glucksen und pfeifen. Jeder der schon mal Meerschweinchen hatte, kennt das freudige quieken, wenn der menschliche Futterspender mit den Gurken kommt.

Häufig werden Meerschweinchen und Kaninchen zusammengehalten. Auch davon sollte man Abstand nehmen. Meerschweinchen sind tagaktiv, Kaninchen eher in der Dämmerung und nachts. Außerdem kommunizieren die beiden Tierarten völlig unterschiedlich

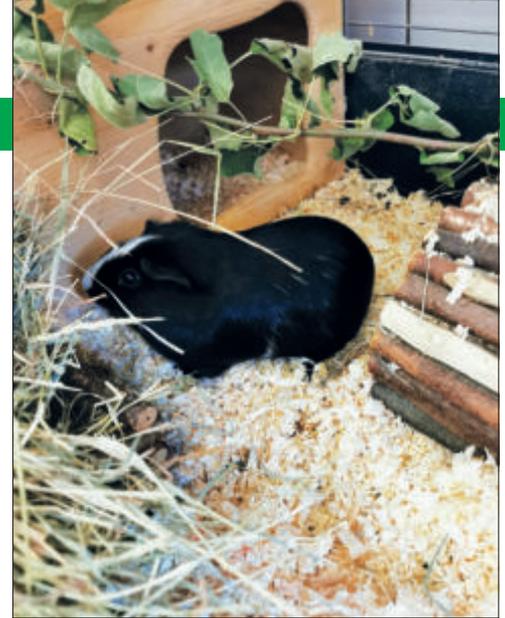


Foto: Frederike Braack

und haben ein unterschiedliches Sozialverhalten. Das bedeutet, sie haben nichts voneinander. Im schlimmsten Fall reagiert das größere Kaninchen aggressiv auf das Meerschweinchen und verletzt es.

Ein weiterer Irrglaube ist, dass Meerschweinchen geeignete Haustiere für Kinder sind. Natürlich kommt es immer auch auf die Kinder an, aber häufig wird doch für sehr kleine Kinder ein Nagetier angeschafft, weil geglaubt wird, dass so ein kleines Tier gut zu einem kleinen Kind passt. Nagetiere sind jedoch Fluchttiere und keine Kuschtiere. Häufig suchen sie gar keinen Kontakt zum Menschen und Kinder wollen natürlich gerne anfassen und spielen.

Wenn man nun ein schönes Gehege hat, stellt sich die Frage woher man sich die kleinen Kerlchen holt. Wie immer sollte Anlaufstelle Nummer 1 das örtliche Tierheim sein. Oft gibt es dort schon Gruppen, die sich gut verstehen. Genauso gibt es viele private Pflegestellen für Meerschweinchen, auch dort wird man sicher fündig.

Sollen es doch Tiere vom Züchter sein, muss man darauf achten, dass es ein ordentlicher Züchter ist. Das bedeutet die Elterntiere sind da, die Gehege sauber und groß genug. Es sind keine Unmengen von Tieren vorhanden und alle Tiere sehen gut und gesund aus.

Wie bei allen anderen Tierarten auch, gibt es bei Meerschweinchen ebenfalls Quälzuchten wie das Skinny-, Satin-, Peruaner-, Rex- und Dalmatinermeerschweinchen. Solche Zuchten darf man nicht unterstützen. Deshalb ist es immer wichtig, sich vor der Anschaffung darüber zu informieren, damit man nicht "aus Versehen" mit solchen Tieren nach Hause geht.



Foto: Jeannette Busse



Foto: Jeannette Busse

„Springen, Schwimmen, Schütteln“

Carolin Richter

Am 11. September 2022 strömten ab 10:00 Uhr strahlende Zwei- und aufgeregte Vierbeiner nach Braunschweig in das Raffteichbad, denn es hieß:

„Viel Spaß beim Hundeschwimmen“.

Auch der Tierschutz Braunschweig war wieder mit einem Informationsstand auf dem Gelände vertreten.

Ein erstes vorsichtiges Schnuppern und schon jagten Groß und Klein über die Wiesen und am Beckenrand entlang. Nach ein paar Minuten platschten die ersten Vierbeiner im Wasser.

Man sah unterschiedliche Rassen, besonders Golden Retriever und Labradore wollten das Becken nicht mehr verlassen und schwammen ununterbrochen. Dieses Jahr durften sogar Frauchen oder Herrchen mit den Hunden zusammen Ihre Bahnen ziehen.

Es wurden Bälle, Frisbeescheiben und andere schwimmfähige Materialien in das Becken geworfen und von den eifrigen Hunden wieder an Land gebracht.

Nach einem ausgiebigen Bad wurden die Vierbeiner abgerubbelt oder bekamen einen Bademantel, damit sich niemand erkälten konnte. Es war eine rundum gelungene Veranstaltung, wobei die Vierbeiner im Mittelpunkt standen und einen riesen Spaß hatten.



Foto: Jeannette Busse



Verena Geißler
Tierheimleiterin

Unser Team, die Mitarbeiter:innen des Tierschutz Braunschweig



Carolin Richter
stellvertretende Tierheimleiterin



Oliver Reinecke
Kaufmännischer Angestellter



Sonja Altmann
Kaufmännische Angestellte



Sabrina Hahn
Kaufmännische Angestellte



Jeannette Busse
Tierpflegerin - Bereich Hunde



Philipp Solibieda
Tierpfleger - Bereich Hunde



Tamara Otto
Tierpflegerin - Bereich Katzen



Mareike Koch
Tierpflegerin - Bereich Katzen



Frederike Braack
Tierpflegerin - Bereich Kleintiere



Sophie Bergmann
Tierpflegerin - Bereich Kleintiere



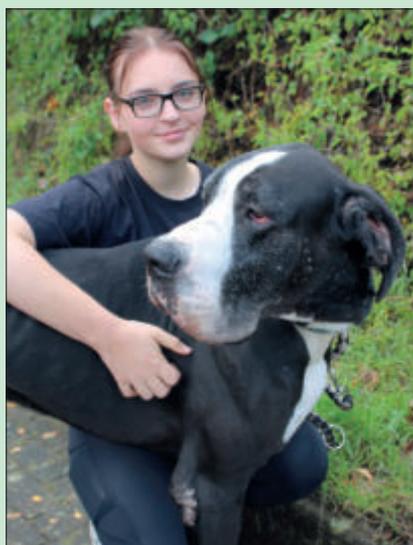
Michel Vollprich
Tierpfleger - Bereich Springer



Carsten Kohlweyer
Betriebshandwerker



Christoph Klink
Betriebshandwerker



Alyssa Pyrk
Auszubildende - 2. Lehrjahr



Nele Idczak
Auszubildende - 1. Lehrjahr



Lilli Neudecker
Auszubildende - 1. Lehrjahr

Mit 64 Pfoten unterwegs

Verena Geißler

Ende Oktober war es wieder soweit. Wir brachen mit 16 Tierheimhunden und genauso viel motivierten Ehrenamtlichen Helfer:innen und Tierpfleger:innen zu einer Hundewanderung auf. Bei bestem Herbstwetter liefen wir mit der ganzen Meute durch die Felder von Ölper über Veltenhof und den Schwarzen Berg wieder zurück nach Ölper. Der lange Marsch dauerte 2,5 Stunden und den Menschen ging schneller die Puste aus, als den meisten Tierheimhunden.

Diese langen Spaziergänge sind eine willkommene Abwechslung für unsere Hunde und sie dürfen sich dabei auch einmal so richtig körperlich austoben. Nach der Runde gab es für die Hunde noch eine kleine Mahlzeit und danach lagen alle zufrieden und satt in ihren Körbchen. Ich bin mir sicher, dass auch die Zweibeiner, nach einer kleinen Stärkung, zufrieden und vielleicht etwas k.o. auf ihre Sofas geplumpst sind.



Alle Fotos: Laura Grote und Alyssa Pyrk



Spendenaktion für das Tierheim Braunschweig

BBS V Klasse BES 2.21

In der Woche vom 09.05. bis zum 12.05.2022 wurden für das Tierheim Braunschweig Geld- und Futterspenden an der BBS V gesammelt. Organisiert wurde die Aktion von der Klasse BES 2.21, die sich zuvor im Werte und Normen-Unterricht mit dem Thema „Tierschutz“ auseinandergesetzt hat.

Ziel der Spendenaktion war es, den Tieren zu helfen und mit den Geldspenden in Höhe von rund 200€ z.B. neue Spielzeuge besorgen zu können. Die Tierpflegerin Frau Otto nahm die Spenden dankend in Empfang und ermöglichte den Schüler*innen eine Führung durch die Anlage am Biberweg 30.

Das Tierheim hat viele Hunde, die meist nur an erfahrene Interessenten, die viel Zeit und Geduld für das Tier aufbringen, vermittelt werden können. Im Kleintierhaus konnten die Schüler*innen die Kaninchen streicheln und außerdem Mäuse, Ratten, Schildkröten und Schlangen sehen. Dabei konnte die Klasse erfahren, dass Obst- und Gemüsespenden ebenso willkommene Abgaben sind.

Die Frage nach einem Praktikum im Tierheim war von besonderem Interesse. Der Tierschutz Braunschweig e.V. ermöglicht durchschnittlich zwei bis drei Praktikant*innen/ Auszubildenden die Mitarbeit. Dabei ist es wichtig, dass genügend ausge-



Foto: Privat

bildetes Personal da ist, um die Lernenden begleiten zu können. Als Voraussetzung für die Arbeit im Tierheim berichtet Frau Otto, dass vor allem Belastbarkeit wichtig sei.

Zum Abschluss der Führung besuchten die Schüler*innen die Katzen-Mutter-Kind-Station. Hier durften die Katzen gestreichelt werden, die alle super süß und lieb gewesen sind.

Wir bedanken uns bei allen, die unsere Spendenaktion unterstützt haben und bei Frau Richter, der stellvertretenden Leiterin des Tierheims, die uns diese Einblicke in die Arbeit des Tierschutzes ermöglicht hat.



Foto: Privat



Foto: Privat

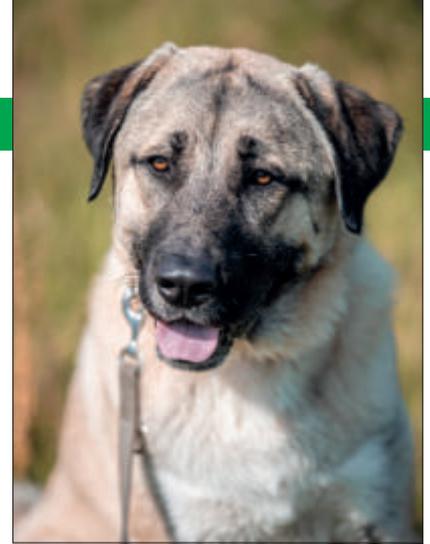
Erfolgsstory - Teil 5

Jeannette Busse

Der Kangalrüde Reso wurde am 07.01.2019 mit ca. 7 Monaten aufgrund von schlechter Haltung sichergestellt und kam in unser Tierheim. Er war Menschen gegenüber von Anfang an sehr freundlich und schmusig und auch mit Artgenossen gut verträglich. Wir vergesellschafteten ihn gleich in eine Hundegruppe, damit er genug Sozialkontakt zu Artgenossen hatte und er möglichst so verträglich blieb, wie er war. Wir haben es schon häufiger erwähnt, dass Herdenschutz Hunde, wie der Kangal einer ist, sehr spezielle Hunde sind. Bei ihnen muss man auf einige Dinge mehr oder anders achten, als bei anderen Hundetypen. In all den Jahren, die Reso bei uns war, gab es kaum ernsthafte Interessenten. Es gab immer wieder Anfragen, aber in den darauf folgenden Gesprächen merkte man immer schnell, dass die meisten Leute sich keine Gedanken darüber machten, um was für eine Rasse es sich handelte.

Und, dass Reso mit dem Erwachsenwerden rüpeliger gegenüber manchen Menschen wurde und er schnappte, wenn er sich beim Spaziergehen über andere Hunde aufregte, machte seine Vermittlung nicht einfacher. Damit er weiterhin mit möglichst vielen Gassigängern spazieren gehen konnte, trainierten wir ihm einen Maulkorb auf.

Im Mai dieses Jahres meldete sich dann eine sehr nette Frau bei uns für Reso. Sie besaß eine Kangalhündin und hatte vorher auch schon mehrere Hunde, unter anderem noch einen weiteren Herdenschutzhund. Sie kannte sich also aus. Sie telefonierte ausgiebig mit einer Kollegin und es wurde ein Termin gemacht, damit sie Reso kennenlernen konnte. Die Dame brachte auch gleich ihre Hündin mit, die ebenfalls aus dem Tierschutz war. Beim Spaziergehen war die Hündin noch etwas schüchtern, doch als wir die beiden Hunde auf unserer eingezäunten Wiese laufen ließen, taute sie auf und spielte auch ein wenig mit Reso. Nach zwei weiteren Besuchen



Reso musste über drei Jahre im Tierheim warten, bis endlich der richtige Mensch auf ihn aufmerksam wurde und er nun ein traumhaftes Leben führen darf.

Foto: Nelli Maseli

stand fest, dass Reso umziehen durfte. Da die neue Halterin ein gutes Stück von Braunschweig entfernt wohnt und nicht beide Hunde sofort für eine lange Strecke zusammen in den Kofferraum setzen wollte, fuhren wir Reso in sein neues Reich. Und er hätte es besser nicht treffen können! Er hat eine wirklich sehr nette und umsichtige Besitzerin, eine sehr charmante neue Freundin und ein wahnsinnig schönes großes Grundstück und Haus, in dem sich die Hunde völlig frei bewegen können. Nach einem nicht ganz so guten Start ins Leben und fast dreieinhalb Jahren Tierheim hat Reso jetzt endlich ein schönes zu Hause gefunden.

Den Labrador Mischling Buddy haben wir am 07.06.2017 aus einem anderen Tierheim übernommen. Er wurde abgegeben, weil es Probleme mit dem Kind der Familie gab und er zur Futteraggression neigte. Im Tierheim zeigte Buddy sich von Anfang an sehr freundlich und unheimlich verschmust. Futteraggressiv war er uns Tierpfleger*innen gegenüber nie, aber da wir wussten, dass er dieses Verhalten in seiner alten Familie gezeigt hatte, achteten wir natürlich auf gewisse Dinge. Auch Buddy trainierten wir einen Maulkorb auf, da er zum einen nach kurzer Zeit anfang nach dem Menschen zu schnappen, wenn er sich beim Spazieren gehen über andere Hunde aufregte und zum anderen alles fraß, was ihm vor die Schnauze kam. Wir mussten ihn mehrfach zum Tierarzt bringen und dort erbrechen lassen, da er Dinge fraß, die nicht ohne weiteres auf natürlichem Weg wieder rausgekommen wären, zum Beispiel Taschentücher, diverse Lebensmittelverpackungen, Kaffeebe-



Erna wurde schwer vernachlässigt und hatte großes Glück, dass sie noch rechtzeitig ins Tierheim kam und wir ihr helfen konnten. Foto: Frederike Braack

cherdeckel und als es mit Corona losging auch FFP2 Masken.

Nach fast anderthalb Jahren in unserem Tierheim, am 22.11.2018, hatte Buddy endlich einmal Glück und durfte nach einer längeren Kennenlernphase ausziehen. Wir wiesen mehrfach daraufhin, dass er zur Futteraggression neigte und erläuterten auf was zwingend geachtet werden musste und dass er in gewissen Situationen den Maulkorb brauchte. Bei Verhaltensauffälligen Tieren reden wir uns wirklich den Mund fusselig, weil wir natürlich wollen, dass es für alle Beteiligten funktioniert und niemand zu Schaden kommt. Leider kam Buddy schon Anfang Dezember 2018 wieder zu uns zurück, da er sein Futter verteidigt hatte und seine Halterin dabei gebissen hatte.

Danach hatte er leider keine ernsthaften Interessenten mehr. Außerdem kam dazu, dass ihm das Alter anfang zu schaffen zu machen. Buddy war bereits sieben Jahre alt, als er zu uns kam. Er bekam Arthrose und seine Nierenwerte verschlechterten sich. Er bekam Cortison gegen die Schmerzen, was nicht gut für die Nieren war, aber andere Schmerzmittel halfen nicht. Zu allem Überfluss riss er sich beim Toben auf der Wiese auch noch das Kreuzband und musste operiert werden. Er durfte wochenlang nur sehr kleine, kontrollierte Runden spazieren gehen. Allerdings fand er das Wasserlaufband, was er im Rahmen der Physiotherapie bekam, sehr gut.

2020 bekam Buddy einen schnell wachsenden und sehr bösartigen Tumor im Maul. Unser Tierarzt entfernte ihn, aber bei dieser Art von Krebs ist die Prognose in der Regel eher schlecht. Doch zumindest da hatte Buddy auch mal Glück. Der Krebs kam nicht wieder. Trotzdem stellten wir mit Bedauern fest, dass unser alter Herr immer mehr abbaute. Er bekam schlechtes Fell, lag häufig nur noch in seinem Körbchen und wirkte einfach traurig.

Wie schon erwähnt ist Buddy ein äußerst verfressener Zeitgenosse und wenn er mal sein Futter nicht auffraß oder gar nicht anrührte, dann war das sofort ein Alarmsignal. So Ende 2021 geschehen. Wir stellten ihn sofort dem Tierarzt vor und es wurde ein Blutbild gemacht. Er hatte eine Bauchspeicheldrüsenentzündung. Unentdeckt kann



Buddy hat über die Hälfte seines Lebens in Tierheimen verbracht. Wir hatten die Hoffnung schon fast aufgegeben und dann kam doch noch sein Happy End. Wir sind sehr glücklich, dass Buddy seine letzten Jahre in vollen Zügen genießen darf.

Foto: Nelli Maseli

sie auch zum Tod des Tieres führen. Buddy bekam Spezialfutter und Medikamente, aber so richtig auf den Damm kam er leider nicht. Buddy machte uns wirklich Sorgen. Er hatte bis auf wenige Jahre sein ganzes Leben im Tierheim verbracht, war alt, als überwiegend schwarzer Hund für die meisten Leute nicht sehr ansprechend, hatte eine Futteraggression und eine lange Liste an körperlichen Baustellen. Nichts davon war von Vorteil für seine Vermittlung.

Doch Buddy sollte auch nochmal Glück haben. Eine neue Patin verliebte sich in ihn und als alles passte, durfte er am 28.05.2022, mit 12 Jahren, endlich in ein schönes Zuhause ziehen. Er ist schon mit in den Urlaub gefahren und blüht sichtlich auf. Wir wünschen Buddy sehr, dass er noch viele schöne Jahre bei seiner Familie hat.

Am 06.09.2021 kam Katze Erna das erste Mal zu uns. Auch sie wurde aufgrund von schlechter Haltung sichergestellt. Erna war ziemlich verwahrlost. Die alte Dame hatte schlechtes Fell, war dünn und chronisch krank. Der Halter kümmerte sich nicht um sie, ging nicht regelmäßig zum Tierarzt und so bekam sie die notwendigen Medikamente nicht. Erna war an einer Schilddrüsenüberfunktion erkrankt und wurde bei uns vernünftig mit Medikamenten eingestellt.

Des Weiteren diagnostizierte unser Tierarzt einen Herzfehler. Auch dagegen bekam sie von nun an Tabletten.

Ihr Halter bekam Auflagen vom Veterinäramt, die er erfüllen musste und so bekam er Erna vorläufig wieder. Am 02.12.2021 holte eine Kollegin Erna erneut ab, da der Halter sich wieder nicht an die Auflagen hielt. Die Wohnung war wieder verwahrlost, Erna bekam ihre Medikamente nicht und sah noch schlechter aus als beim ersten Mal. Sie war völlig verfilzt und abgemagert. Außerdem hatte sie nun auch noch schlechte Leberwerte.

Die alte Dame bereitete uns viele Sorgen, denn es ging ihr immer wieder so schlecht, dass sie stationär beim Tierarzt behandelt werden musste. Es war lange Zeit ein ständiges auf und ab mit ihr und lange war nicht klar, ob Erna es schaffen würde. Doch Erna rappelte sich. Als nach vielen Monaten endlich klar war, dass Erna nicht nochmal zum Halter zurück musste, fand sich zu unserer Überraschung auch sehr schnell ein netter Interessent für die alte Dame.

Ihr Alter und ihr Krankheitsbild schreckten den jungen Mann nicht ab und nach fast einem Jahr Aufenthalt bei uns, durfte Oma Erna am 18.10.2022 ihre sieben Sachen packen und in ein schönes Leben ziehen.

Die Jungtieraufzucht - ein großer Teil unserer täglichen Arbeit

Sophie Bergmann

Wie in jedem Jahr, haben wir auch 2022 viele Einsätze erhalten, in denen besorgte Bürger:innen Wildtiere aufgefunden haben. Viele waren erkrankt, verletzt oder verwaist und wurden bei uns aufgenommen, tierärztlich versorgt und bis zur Auswilderung betreut. Von jungen Singvögeln über Jungsäuger - wie zum Beispiel Eichhörnchen, Wildkaninchen und Igel - bis hin zu Greifvögeln, war auch in diesem Jahr wieder alles dabei.



In diesem Jahr haben wir seit August 87 Igel aufgenommen, die zu klein, krank oder verletzt waren und den Winter ohne menschliche Hilfe nicht überstehen würden.

Foto: Sophie Bergmann

Einige Jungtiere werden allerdings immer noch fälschlicherweise eingesammelt, weil sie mutterlos aufgefunden wurden. Aber nicht jedes Jungtier, was draußen alleine vorgefunden wird, benötigt Hilfe.

Feldhasen zum Beispiel sitzen außerhalb der Fütterungen immer alleine auf dem Feld, da die Mutter sonst zu viel Aufmerksamkeit auf das Kleine lenken würde und es sicherer ist, wenn es sich bis zur nächsten Fütterung geduckt in der Mulde versteckt.

Jungvögel kann man mehrfach versuchen wieder zurück ins Nest zu setzen, aber wenn sie flügge sind werden sie am Boden weiter gefüttert.

Selbst kleine Eichhörnchen, die aus dem Korb gefallen sind, kann man - solange sie unverletzt sind - wieder zurücksetzen oder erhöht in einem Korb am Baum befestigen, sodass die Mutter die Chance hat, diese wieder einzusammeln.

Junge Igel können auch tagsüber herumlaufen, ohne, dass sie Hilfe benötigen. Hier spielt auch das Gewicht keine Rolle. Solange sie nicht verletzt, krank oder schwach sind können auch im Oktober noch „100g-Igel“ rumlaufen, die es schaffen bis zum Winter genug zuzunehmen. Wenn man sich hier Sorgen macht, kann regelmäßig Futter aufgestellt werden, um diese zu unterstützen. Hierzu eignet sich Hunde- und Katzen-Nassfutter sehr gut.

Ist der Allgemeinzustand der Tiere aber schlecht oder haben sie offensichtliche Verletzungen, Fliegeneier oder sogar schon Maden am Körper, sind sie auf jeden Fall auf menschliche Hilfe angewiesen.

Als Beispiel dafür habe ich Anfang Oktober einen Einsatz mit fünf kleinen Igeln erhalten. Zuerst dachte ich, es wäre ein „unnötiges Einsammeln“ gewesen. Bei dem Telefonat mit den Findern stellte sich jedoch heraus, dass die Mutter



Insgesamt 21 junge Eichhörnchen wurden uns gebracht oder durch den Tierrettungsdienst abgeholt und von Hand aufgezogen.

Foto: Jeannette Busse



Haben die Igel ihr Gewicht um später gut in den Winterschlaf gehen zu können, werden sie von uns Wieder ausgewildert.

Foto: Sophie Bergmann

nicht mehr lebte. Ihre Jungen liefen verteilt durch den Garten, riefen nach der Mutter und versuchten zwischen-durch an ihrem toten Körper zu trinken.

Diese fünf Jungtiere haben wir natürlich aufgenommen, mit anderen Igeln untergebracht und weiter großgezogen. Zum Glück waren sie für ihre Größe schon recht selbstständig, sodass sie bereits einiges an Gewicht zunehmen konnten und in einigen Wochen (Stand Ende Oktober 2022) die Auswilderung für sie ansteht.

Ein anderer Fall war in einem Kindergarten. Nach den Sommerferien wurde dort im Sandkasten ein Kaninchenbau entdeckt, aus dem vier kleine Jungtiere krabbelten.

Wir rieten dazu, die Kaninchen vorsichtig zurück in den Bau zu schieben, den Bereich abzusperrern und weiter zu beobachten. Zwei Tage später kam erneut ein Anruf. Der Bau war eingestürzt, die Kaninchen lagen in der prallen Sonne, eins wurde bereits von einer Katze weggeholt.

Wir machten uns also auf den Weg, um die drei übergebliebenen abzuholen. Diese hatten ihre Augen noch geschlossen, waren also vermutlich noch nicht einmal zwei Wochen alt, sodass ich sie mit nach Hause genommen habe, um sie auch nach Feierabend noch alle zwei bis drei Stunden mit der Flasche zu füttern.

Ein paar Tage später öffnete der erste seine Augen, knapp eine Woche später der letzte, somit durften sie aus ihrem Nest in einen größeren Käfig ziehen. Die Fütterungszeiten blieben aber gleich, was sehr zeitaufwendig ist. Zwar haben die Kaninchen irgendwann ver-

standen, dass nicht mehr die Mutter zum Füttern kommt, sondern ab jetzt eine Flasche mit komischem Nuckel und Ersatzmilch dafür zuständig ist, allerdings gehört zu einer Fütterung auch das Milch machen, das Massieren des Bauches und das Säubern des Nestes. Alles in allem also eine aufwendige und verantwortungsvolle Aufgabe.

Als die drei Kaninchen endlich das selbstständige Fressen angefangen hatten und sich die Fütterungen somit



Nur wenige Tage alt kamen diese Kaninchen in unsere Obhut und mussten per Hand aufgezogen werden.

Foto: Sophie Bergmann

erst auf alle vier, dann auf alle fünf Stunden reduziert haben, kam auch gleich das nächste Wildkaninchen. Frisch die Augen geöffnet, wurde es von einem Hund angeschleppt und kein Bau war in Sicht, also hieß es auch für dieses Kaninchen: Handaufzucht.



Neugierig erkunden die Kaninchen die neue Freiheit.

Foto: Sophie Bergmann

Allerdings war hier ein großer Unterschied. Dieses Kaninchen wollte sich partout nicht anfassen lassen und ließ sich somit auch so gut wie gar nicht füttern, es gingen also alle zwei Stunden vielleicht ein paar wenige Tropfen Aufzuchtsmilch in das Tier, mehr aber leider nicht.

Der letzte Versuch war, das Kleine zu den knapp 250g schwereren Wildkaninchen dazuzusetzen, damit es neue Geschwister hat und sich das Trinken von ihnen abschaut. Und es hat tatsächlich geklappt. Es wurde zusammen gefressen und gekuschelt, und nach zwei Tagen konnte bei dem kleinen auch endlich eine normale Milch-Mahlzeit gegeben werden.

Einige Wochen später war es dann soweit. Die vier Wildkaninchen haben sich gut entwickelt und waren bereit für

die Auswilderung. Wir spazierten zu einem Platz, bei dem wir uns ganz sicher waren, dass sich dort Artgenossen der Kleinen befinden, sodass diese direkten Anschluss haben.

Vor Ort sind sie aus ihrer Transportbox raus, haben sich umgeschaut, was gefressen und sogar bereits andere Bauten erkundet. Insgesamt dauerte die Aufzucht knapp 7 Wochen und hat sehr viel Zeit in Anspruch genommen. Leider schaffen es trotz aller Bemühungen nicht immer alle Jungtiere, denn eine Handaufzucht ist immer ein großes Risiko für Wildtiere. Es bedeutet sehr viel Stress, in einer fremden Umgebung mit vielen unbekanntem Geräuschen und Gerüchen zu sein, viele lassen sich wie bei dem letzten Wildkaninchen kaum füttern oder anfassen, werden im schlimmsten Fall dann so panisch, dass sie sich in ihrer Unterkunft die Knochen brechen.

Zum Glück gab es bei uns dieses Jahr aber viele Happy-Ends, sodass wir mehrere Eichhörnchen, Igel, Wildkaninchen sowie auch einen Feldhasen erfolgreich wieder auswildern konnten.



Dieser Nestling konnte nicht in sein Nest zurückgesetzt werden und brauchte menschliche Hilfe.

Foto: Frederike Braack

Liebes Mitglied, Sie sind umgezogen und Ihre Anschrift oder Ihre Bankverbindung hat sich geändert, dann teilen Sie uns diese bitte – entweder per E-Mail, per Post oder telefonisch – mit.

ERICH PETERS & SOHN NACHF. G m b H

MEISTERBETRIEB

STEINMETZ- UND BILDHAUERINNUNG

Natursteine für: Grabmale, Treppen, Fensterbänke, Küchen, Bäder, Fußböden, Restaurierungen

Celler Straße 48, 38114 Braunschweig
Tel. (05 31) 5 29 76 • Fax (05 31) 57 80 10

MITGLIED DER STEINMETZ- UND BILDHAUERINNUNG

30 Katzen aus Animal Hoarding Haushalten gerettet

Verena Geißler

Ende August wurden wir vom Veterinär-
amt um Unterstützung gebeten. Die
Amtsveterinärin befand sich in einem
Haus, in dem ca. 30 Katzen leben soll-
ten. Die Tiere waren alle nicht kastriert
und viele Katzen litten am Katzenschnupfen Komplex.

Da der Halter sich nicht um seine Kat-
zen kümmerte, wurde die Fortnahme
der Tiere angeordnet und somit muss-
ten wir die Katzen abholen, um sie ins
Tierheim zu bringen. Dies gestaltete
sich gar nicht so einfach, da viele Kat-
zen recht scheu waren und sich zum Teil
auch nicht im Haus sondern draußen
aufhielten.

Leider bekamen wir nicht alle Tiere zu
fassen und so wurden an diesem Tag 23
Katzen eingefangen. Einige Tiere hat-
ten so starken Katzenschnupfen, dass
sie noch am gleichen Tag zum Tierarzt
gebracht werden mussten.

Unter den 23 Katzen befanden sich
auch 5 Katzenwelpen, die erst 14 Tage
alt waren. Da die Welpen keiner Mutter
zugeordnet werden konnten, mussten
sie von unseren Tierpflegerinnen mit
der Flasche gefüttert werden.

Zu allem Unglück waren auch die ganz
kleinen Welpen mit dem Katzenschnup-
fenvirus infiziert und sie benötigten
tierärztliche Versorgung. Leider ging es
einem der Welpen bereits so schlecht,
dass wir ihn nicht mehr retten konnten.

Glücklicherweise stellten wir in den
Tagen darauf fest, dass eine Katze ein
dickes Gesäuge hatte und vor kurzem
auch noch gesäugt zu haben schien.

Wir wagten den Schritt und legten ihr
Katzenwelpen an. Volltreffer, es war die
Mutter und die Kleinen wurden sofort
gesäugt und liebevoll geputzt.

Mittlerweile geht es allen Katzen aus
diesem Animal Hoarding Fall gut. Viele
Katzen konnten wir bereits vermitteln
und einige Katzen warten noch auf ihr
zu Hause. Fünf Katzen mussten wir wie-
der an den Halter herausgeben, da er
die Erlaubnis vom Veterinäramt bekam,
einige Tiere unter strengen Auflagen zu
behalten.

Anfang Oktober bekamen wir erneut
einen Anruf vom Veterinäramt, dass
eine Fortnahme von einer unbekannt
Anzahl an Katzen bevorstehen wurde.



**Nach einer Fortnahme durch das Amt
sind viele Katzen in den ersten
Tagen im Tierheim sehr verstört
und verstecken sich.** Foto: Tamara Otto

Dieser Fall war uns bereit bekannt,
da unser Beratungs- und Ermittlungs-
dienst, der sich mit Verstößen gegen
das Tierschutzgesetz befasst, diese
Katzenhaltung gemeldet bekommen
hatte und wir diese Tierhaltung selbst
beim Veterinäramt angezeigt hatten.

In dieser Wohnung lebten 17 Katzen,
die sich alle in einem schlechten kör-
perlichen Zustand befanden. Die Katzen
waren alle stark verfloht und hatten
dadurch bedingt schon Veränderungen
an der Haut und am Fell. Alle Katzen
waren unterernährt, viele hatten sehr
schlechte Zähne und da es sich um eini-
ge ältere Tiere handelte, wurden auch
bei einigen Katzen Herzfehler diagno-
stiziert.

Solche Sicherstellungen von Tieren
stellen ein Tierheim vor einige Heraus-
forderungen. Zum einem benötigt man
plötzlich viel Platz, um eine so große
Anzahl von Tieren auf einen Schlag
unterbringen zu können, und zum
anderen entstehen durch diese Tiere
sehr hohe Tierarztkosten und ein hoher
Pflegeaufwand. Eine Aufgabe, die nicht
immer leicht zu bewältigen ist, vor
allem, wenn innerhalb von so kurzer
Zeit gleich zwei solcher Fortnahmen ins
Haus flattern.

Der Umstand, dass der Besitzer oft
aggressiv reagiert, wenn wir die Tiere
abholen und sich mit Veterinäramt,
Polizei und Tierschutz viele fremde Per-
sonen in der Wohnung oder dem Haus
befinden, sorgt dafür, dass die Tiere in
diesem Moment sehr gestresst reagie-
ren und das Einfangen der Tiere da-
durch erheblich erschwert wird. Nicht
selten tragen unsere Tierpfleger:innen
bei diesen Einsätzen Biss- oder Kratz-
wunden davon.

Wie es mit den Katzen aus dem zweiten
Fall weitergehen wird, ist uns noch
nicht bekannt. Wir hoffen sehr, dass wir
für diese Tiere ein neues Zuhause
suchen dürfen, wenn sie sich körperlich
erholt haben.

GRULA elektrotechnik GmbH

Notdienst
Tag & Nacht

- Elektroinstallation aller Art
- Antennen- und Satellitenanlagen
- Kommunikationsanlagen
- Altbausanierungen
- Ihre Sicherheit: der E-Check

Bienroder Weg 48 . 38106 Braunschweig . Tel: 84 16 42 . Fax: 2 84 32 90
e-mail: service@grula.e . internet: www.grula.de

Wie sich das Leben von Herrn Meier wieder zum Guten wendete

Jeannette Busse

Am 26.04.2022 stand eine junge Frau vor unserem Tor. Sie hatte zuvor angerufen, da sie einen Hund gefunden habe und ihn uns vorbei bringen würde. Nachdem meine Kollegin den Hund entgegen genommen hatte, rief sie mich dazu, damit wir ihn uns gemeinsam ansehen konnten.

Der kleine graue Rüde war in einem wirklich erbärmlichen Zustand! Das Fell bestand nur noch aus Filzplatten, sein Gesicht und die Ohren waren kaum zu erkennen. Die Augen waren von Eiter völlig verklebt, ein Auge war stark vergrößert und an der Art, wie der Hund sich fortbewegte, sah man, dass er blind war. Er stank bestialisch nach altem Zigarettenrauch, Kot und Urin.



Der kleine Rüde kam in einem erbärmlichen Zustand in unserem Tierheim an. Sein Fell war stark verfilzt und seine Augen so verklebt, dass er nicht mehr gucken konnte.

Foto: Jeannette Busse

Was sofort auffiel war, dass der Hund völlig trockenes Fell hatte. Nicht mal die Pfoten waren nass und es hatte kurz zuvor anderthalb Stunden durchgereignet. Die Frau erzählte, dass sie den Hund unter der Autobahnbrücke an der Hamburger Straße gefunden hätte. Ich fragte, ob er da herum gelaufen wäre und sie antwortete, dass sie ihn im Vorbeifahren aus dem Auto gesehen hätte.

Als ich erwähnte, dass der Hund völlig trocken war, wurde sie etwas hektisch und stammelte irgendwas vor sich hin.

Es war also ziemlich klar, dass sich da nur jemand eines "Problems" entledigen wollte. Als ich sie direkt darauf ansprach, ob sie den Hund nicht gerade für einen Verwandten oder Bekannten hier kostenlos abliefern würde, wurde sie nervös, sagte aber nichts weiter dazu. Es hätte an der Situation sowieso nichts geändert, aber solche Aktionen sind für uns Tierpfleger*innen wirklich frustrierend.

Natürlich war der kleine Mann nicht gechipt und somit konnten wir keinen Halter ermitteln. Nachdem die angebliche Finderin gegangen war machten wir eine schnelle Eingangskontrolle, bei der wir unter anderem noch feststellten, dass er ebenfalls stark aus den Ohren und dem Maul roch. Die Zähne die er noch hatte waren voll mit Zahnstein und das Zahnfleisch rot und entzündet. Der kleine Kerl musste schon über einen sehr langen Zeitraum starke Schmerzen haben.

Aufgrund des allgemeinen Zustands war klar, dass er sofort dem Tierarzt vorgestellt werden musste. Er bekam Augensalbe und -tropfen verordnet, die er jeweils dreimal am Tag bekam. Gegen die Ohrenentzündung bekam er zweimal täglich Medikamente in die Ohren und sie mussten natürlich gereinigt werden. Desweiteren bekam er Antibiotika in Tablettenform.

Am nächsten Tag schnitten wir ihm grob die Filzplatten weg und legten die Augen, Ohren und Pfoten frei. Er hatte richtige Polster an bzw. unter den Pfoten, dadurch waren die Ballen schon gar nicht mehr sichtbar. Die Krallen waren natürlich auch zu lang. Um diesen Hund hatte sich monatelang keiner gekümmert. Die ersten Tage mussten wir alle Behandlungen mit Maulkorb machen, da er Schmerzen hatte und deshalb nach uns schnappte. Nach ein paar Tagen ging es ihm sichtlich besser und er ließ brav alles über sich ergehen.

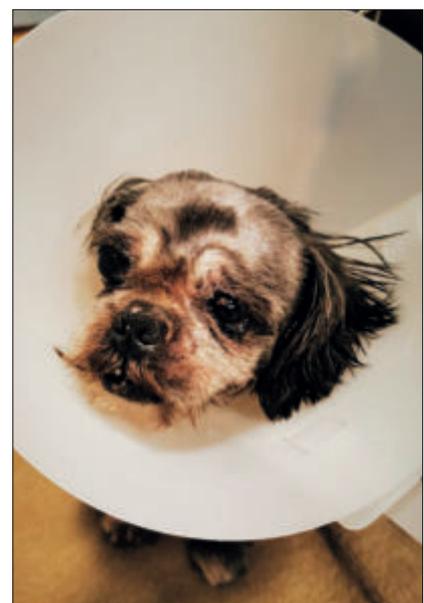
Da seine Zähne so schlecht waren, er außerdem einen vergrößerten Hoden

und eine Umfangsvermehrung hatte, musste er nachdem sich sein Zustand verbessert hatte operiert werden. Im gleichen Atemzug ließen wir ihn scheeren, damit er endlich wieder aussah wie ein Hund. Wir gaben ihm den Namen Herr Meyer und er entwickelte sich zu einem schmusigen, netten kleinen Kerl.

Sein Blutbild war erstaunlich gut, doch leider ging es ihm plötzlich sehr schlecht. Er fing an sich im Kreis zu drehen, die Augen gingen immerzu hin und her und er kam schwer zur Ruhe. Er wurde erneut dem Tierarzt vorgestellt und es wurde das Vestibularsyndrom diagnostiziert.

Das Vestibularsyndrom zählt zu den häufigsten neurologischen Erkrankungen bei Hunden und Katzen. Es äußert sich unter anderem durch plötzliches Augenzittern, Kreisdrehen, Kopfschiefhaltung, Unsicherheit beim Laufen und Erbrechen. Es gibt verschiedene Arten des Syndroms, die verschiedene Auslöser haben.

Herr Meyer bekam entsprechende Medikamente, doch es wurde leider nicht so richtig besser. Wie beim Menschen auch, spielt mit Sicherheit auch die Umgebung bei der Genesung eine Rolle.



Herr Meier hatte die Operation gut überstanden und es ging ihm erstmal besser. *Foto: Jeannette Busse*

Der alte Herr saß schon so ruhig und komfortabel wie möglich, aber ein Tierheim bleibt nun mal ein Tierheim und ersetzt kein richtiges Zuhause.

Zum Glück meldete sich Ende Mai ein Herr bei uns, der für sich und seine Partnerin wieder einen Hund suchte. Wir unterhielten uns eine Weile über den in Frage kommenden Hund und irgendwann sagte er, dass sie auch ein älteres Tier nehmen würden, aber aktuell keiner auf unserer Internetseite stand. Ich fragte wie alt der Hund sein dürfte und erzählte von Herr Meyer, der noch nicht auf unserer Internetseite war, weil es ihm aktuell nicht gut ging.

Da erzählte er mir, dass sie vor ein paar Jahren ebenfalls einen sehr alten Hund -Happy- von uns übernommen hatten und sie sich Herr Meyer gerne ansehen und kennenlernen würden. Menschen, die solch alten Tieren, mit so vielen gesundheitlichen Baustellen ein Zuhause geben wollen, sind für jeden Tierschutzverein Gold wert! Die Beiden waren sehr schnell von unserem kleinen Senior begeistert und kamen mehrere Tage um ein kleines Stück mit ihm zu gehen oder ihn zu tragen und dann mit ihm auf der Wiese zu sitzen und einfach eine gute Zeit zu haben.

Da es Herr Meyer zu diesem Zeitpunkt gesundheitlich nicht gut ging, wiesen

wir natürlich darauf hin, dass es unter Umständen sein konnte, dass er nicht mehr lange leben würde und sie quasi ein Hospizplatz für den Hund wären. Doch das war ihnen glücklicherweise egal.

Und schließlich konnte unser kleiner, alter Mann, der uns sehr viele Sorgen bereitet hatte, in ein schönes neues Zuhause umziehen. Die Vermittlung tat ihm auch sichtbar gut, denn da er einen eigenen Instagram Account hat, kann man seinen Alltag gut mitverfolgen. Wir sind sehr froh, dass der kleine Mann ein so schönes Zuhause bei so lieben Menschen gefunden hat. Wir hoffen, dass die drei noch viele schöne Jahre miteinander haben.

Neue Gebührenordnung der Tierärzte

Frederike Braack

Die GOT, die Gebührenordnung für Tierärzte, ist den meisten Tierhaltern vermutlich erstmal kein Begriff. Doch noch in diesem Jahr wird sich beim Tierarztbesuch so einiges ändern. Die GOT besteht seit 1999 und wurde in den vergangenen 23 Jahren bereits viermal angepasst. Doch ab dem 22. November dieses Jahres gilt eine komplett neue Gebührenordnung. Diese ist den neuen medizinischen Standards einer modernen Tierarztpraxis angepasst und berücksichtigt neuere Behandlungs- und Untersuchungsmethoden, die 1999 natürlich noch nicht existierten.

Die letzte Änderung im Februar 2020 brachte für viele Tierhalter bereits einen Unterschied, da die reine Notdienstgebühr sich seit dem auf mind. 50 Euro beläuft und mind. der zweifache Satz einer Behandlungsgebühr erhoben werden muss.

In der GOT ist jede Behandlung und Untersuchung für jedes Tier im Einzelnen aufgeführt, immer direkt mit der zu erhebenden Gebühr. Der behandelnde Tierarzt kann im Einzelfall entscheiden, ob er den einfachen bis vierfachen Kostensatz für eine Behandlung nimmt. Dies entscheidet sich nach Schwere der Leistung, Zeitaufwand aber auch der Wert des Tieres spielt eine Rolle.

In der alten Gebührenordnung kostet eine allgemeine Untersuchung bei einem Hund im einfachen Satz 13,47 €, bei einer Katze 8,98 €. Die Gebühr laut neuer GOT bei Hund und Katze beträgt nun 23,62 €. Im Fall der Katze bedeutet dies eine Preissteigerung von über 160%.

Fakt ist, dass viele Behandlungen und Untersuchungen teurer werden. Manche Kosten sind doppelt bis dreifach erhöht im Vergleich zur überarbeiteten GOT von 2020.

Doch was bedeutet dies für uns Tierbesitzer? Leider muss man befürchten, dass gerade in der momentanen Zeit von Inflation und ständig steigenden Preisen im Alltag die Tiere am Ende das Nachsehen haben.

Manche Halter könnten, bzw. müssen sich zweimal überlegen, ob sie ihr Tier zum Tierarzt bringen. Sei es nun für die jährliche Impfung oder im akuten Krankheitsfall. Doch das darf nicht so weit kommen. Tierhalter müssen vorbereitet sein, wenn der Besuch beim Tierarzt notwendig ist. Sei es nun durch ein selbst angelegtes Sparbuch oder eine Tierkrankenversicherung.

Es gibt viele Möglichkeiten, die Gewährleistung der medizinischen Versorgung aufrecht zu erhalten. Und dazu ist man als Tierhalter verpflichtet.

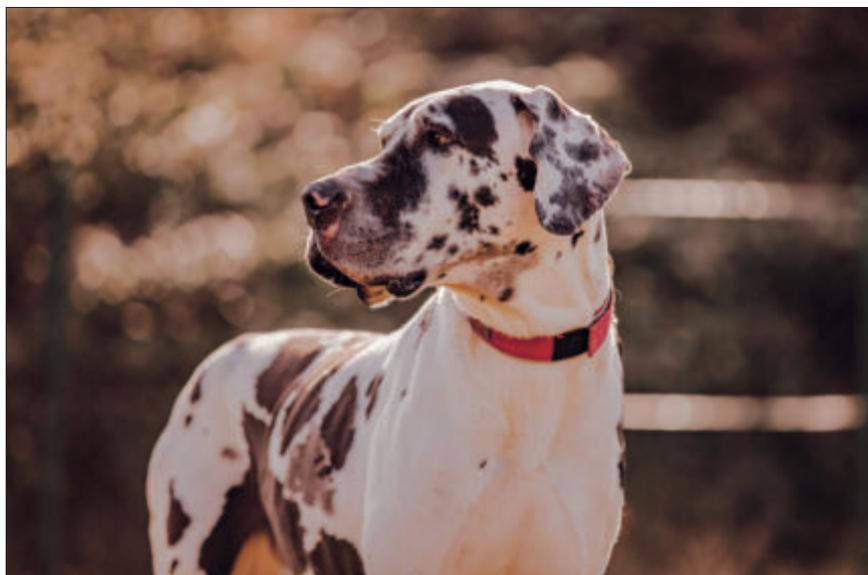
**TISCHLEREI
HANHUS**
Holz ist unser Leben.

Braunschweig
Biberweg 30b
☎ 0531.58122-0
www.hanhus.de

Die traurige Geschichte von Scooby Doo & Linus

Alyssa Pyrk / Lilli Neudecker

Am 09.02.2022 kamen zwei Deutsche Doggen zu uns ins Tierheim, welche keine leichte Vergangenheit hinter sich hatten. Die Rüden Linus und Scooby Doo wurden vom Veterinäramt sichergestellt und zu uns ins Tierheim gebracht, da die zwei nicht artgerecht gehalten worden waren. Die zwei haben in ihrem vergangenen Zuhause keine Grundgehorsamkeit gelernt, sie haben nicht gelernt stubenrein zu sein und alleine zu bleiben, da sie ihr Leben lang mit mehreren Doggen auf kleinstem Raum zusammengelebt haben. Linus und Scooby Doo waren aufgrund ihrer schweren Vergangenheit in vielen Situationen sehr unsicher und reagierten oft hektisch. Die ungewohnte Umgebung im Tierheim machte den beiden sehr zu schaffen. Durch den vielen Stress im Zwinger, haben die Rüden Verdauungsprobleme bekommen und litten unter ständigem Durchfall. Sie mussten dauerhaft auf magenschonendes Futter



Für unseren Scooby gab es keine Chance mehr auf ein Happy End. Scooby musste nach einer Magendrehung erlöst werden.

Foto: Nelli Maselli

umgestellt werden. Doch Scooby hatte leider noch weitere gesundheitliche Probleme, mit denen wir vorerst nicht rechneten.

Bei Scooby stellten wir einen schweren Herzfehler fest. Der Rüde brach im Sommer zusammen, woraufhin wir ihn zum Tierarzt brachten. Der Tierarzt machte einen Ultraschall vom Herzen. Die Diagnose: Dilatative Kardiomyopathie, kurz DCM. Hierbei handelt es sich um eine Herzmuskelschwäche, an der ältere Hunde sowie große Hunde, wie zum Beispiel Dobermänner, Doggen und Neufundländer häufiger erkranken und verfrüht sterben können. Mit einer guten Therapie kann man den plötzlichen Herztod des Hundes rauszögern.

Leider traf diese Krankheit auch unseren Scooby. Dilatative Kardiomyopathie führt zu einer langsamen Pumpschwäche des Herzens. Das Herz schafft es nicht genügend Blut durch den Körper zu pumpen. Somit kommt es zu einer Volumenüberladung in der linken Herzkammer. Das Herz ist stark vergrößert und der Körper schafft es nicht dies auszugleichen, dadurch kommt es zu einer Wasseransammlung im Bauch. So auch bei Scooby.

Scooby bekam hochdosierte Medikamente und es ging ihm damit anfänglich soweit gut, aber leider war uns klar, dass Scooby nicht lange mit dem Herzfehler leben konnte.

Ein paar Monate später, am 28.09.2022, mussten wir unseren 5-jährigen Scooby, wegen einer Magendrehung gehen lassen. Eine Magendrehung ist eine lebensgefährliche Situation, die nur durch eine Notoperation behoben werden kann. Auch bei gesunden Hunden ist eine Überlebenschance sehr gering. Bei einer Magendrehung dreht sich der Magen um die eigene Achse. Dadurch werden die Speiseröhre und der Zwölffingerdarm des Hundes abgeschnürt. Der Hund kann weder Nahrung auf-



Linus sucht dringend ein Zuhause, in dem er sein restliches Leben genießen darf.

Foto: Nelli Maselli

nehmen, noch sein Geschäft verrichten. Zusammen mit dem Tierarzt haben wir beschlossen, Scooby diese große Operation zu ersparen. Wir sind unendlich traurig, dass wir kein endgültiges Zuhause für Scooby finden konnten.

Seit wir unseren sanften Riesen schweren Herzens von uns gehen lassen mussten, ist Linus bei uns im Tierheim sehr unglücklich und vermisst seinen Artgenossen sehr. Er wirkt in vielen Situationen noch gestresster als zuvor und ist im Umgang sehr hektisch geworden. Leider haben sich auch seine Verdauungsprobleme nicht verbessert und er benötigt nach wie vor Gastrointestinal Futter.

Obwohl wir Linus erfolgreich mit einer anderen Hündin vergesellschaftet konnten, steht er oft an der Tür seines Zwingers und bellt und jault sehr laut. Wenn er vom Spaziergehen oder aus dem Freilauf wieder zurück in seinen Zwinger kommt, läuft er suchend in seinem Zwinger auf und ab und wirkt, als würde er seinen guten Freund Scooby noch immer suchen.

Umso wichtiger ist es für uns, nun schnell ein neues, schönes Zuhause für ihn zu finden. Wir hoffen sehr, dass sich schnellstmöglich die passenden Menschen für ihn finden, die ihm einen tollen Neuanfang bieten können.



Hilfe für 4 Pfoten - Unsere Pfötchenhilfe

Sabrina Hahn

Was verbirgt sich hinter der Pfötchenhilfe, die bereits 2008 ins Leben gerufen wurde? Einigen Braunschweiger Bürger:innen ist die Pfötchenhilfe mit Sicherheit bereits bekannt.

Der Tierschutz Braunschweig verfügt über ein Sonderkonto, abhängig von der Höhe des Spendenfonds, um in Not geratene Tierhalter und ihre Schützlinge zu unterstützen, welche die tierärztlichen Behandlungskosten nicht mehr allein aufbringen können.

Dies gilt allerdings nur für lebensnotwendige Behandlungen und Operationen z. B. nach einem

Unfall, bei Tumoroperationen oder auch Gebärmutterentzündungen. Kosten für Behandlungen wie eine Kastration, Parasitenbehandlungen oder auch Impfungen werden nicht erstattet.

Voraussetzung für die Unterstützung bei anfallenden Kosten ist, dass der Tierhalter seinen Wohnsitz in Braunschweig hat. Der Antrag kann formlos gestellt werden und einen Nachweis über die persönlichen Einkommensverhältnisse sowie der Kostenvoranschlag des Tierarztes oder der Tierklinik müssen mit eingereicht werden.

Die Beihilfe wird nach Prüfung der eingereichten Unterlagen direkt an den Tierarzt oder den Rechnungssteller überwiesen. Es erfolgt keine Auszahlung an den Tierhalter selbst.

Die Spendengelder müssen vom Tierschutz zweckgebunden eingesetzt werden und die Zahlung der Pfötchenhilfe kann nur erfolgen, wenn Gelder auf dem Sonderkonto vorhanden sind.

Bitte unterstützen Sie uns mit Ihren Spenden, den erkrankten Tieren zu helfen.

Noch eine große Bitte!

Wenn Sie unsere Zeitung, den „tierschutz report“, gelesen haben, legen Sie sie nicht gleich auf Ihren Stapel mit Altpapier.

Sicherlich gibt es in Ihrem Bekannten- oder Verwandtenkreis auch einen Tierfreund, dem Sie vielleicht mit dieser Ausgabe eine kleine Freude machen können.

Es wäre doch schön, wenn möglichst viele Menschen von unserem Tierheim und den dort lebenden Tieren, die auf ein neues Zuhause hoffen, erfahren würden. Meinen Sie nicht auch?

Sonderkonto für die Pfötchenhilfe



Bank Braunschweigische Landessparkasse
IBAN DE81 2505 0000 0199 9619 05
BIC NOLADE2HXXX

Im Namen der Tierhalter und ihren Fellnasen bedanken wir uns bei allen Spendern.

Nächtliche Rettung zweier Junghunde

Frederike Braack

Am 17. September diesen Jahres erreichte mich im Notdienst gegen 21 Uhr ein dringender Anruf der Polizei. Ihre Kollegen seien in Dibbersdorf auf ein Feld gerufen worden, da dort seit einiger Zeit zwei Kangal alleine umher streiften.

Glücklicherweise konnte eine Kollegin mich zu diesem Einsatz begleiten, da von Anfang an klar war, dass dieser Einsatz nicht ganz einfach werden würde. Von den Polizisten vor Ort erfuhren wir telefonisch, dass sich die Hunde nicht anfassen lassen und die Polizisten nur bis auf ca. fünf Meter an sie herantreten



Durch Regen und Dunkelheit waren die Hunde auf dem Feld nur schlecht auszumachen.

Foto: Frederike Braack

konnten, bevor sie von den Hunden verbellt wurden.

Dadurch konnten wir nur spekulieren, dass es sich entweder um zwei unerfahrene Junghunde oder zwei selbstbewusste erwachsene Tiere handelte, die ganz rassetypisch keinen Kontakt zu fremden Menschen aufbauen wollten. Unsere Hoffnung lag ganz klar bei der ersten Möglichkeit.

Als wir am besagten Feld in Dibbersdorf ankamen, hatte es zusätzlich zur Dunkelheit zu allem Überfluss auch noch angefangen zu regnen. Vor Ort mussten wir feststellen,



Endlich gesichert, aber noch sichtlich verstört sitzen die beiden Kangal in unserem Rettungswagen.

Foto: Frederike Braack

dass es auch das Risiko gab, die Hunde weiter zu verschrecken, da sich hinter dem Feld eine vielbefahrene Autobahn befand.

Unsere Hoffnung hatte sich allerdings erfüllt und wir konnten in ca. 20 Meter Entfernung zwei junge Kangalrüden ausfindig machen. Die jungen Rüden waren zunächst

nicht sehr begeistert von unserem Erscheinen und entfernten sich etwas weiter.

Behutsam konnten wir uns aber mit viel Geduld und Leckerlies bis auf eine kurze Distanz nähern und der mutigere der beiden Jungspunde konnte recht schnell mit einer Leine gesichert werden. Der zweite Kangal war etwas verschreckter und es dauerte ca. 15 Minuten, bis er sich ebenfalls von uns anleinen ließ.

Völlig durchnässt, aber sehr froh, dass es uns gelungen war beide Hunde ohne größere Probleme zu sichern, brachten wir die beiden ins Tierheim.

Dort angekommen schauten wir zunächst ob die Hunde gechipt waren, was leider nicht der Fall war. Dadurch verhärtete sich der Verdacht, dass die Hunde einfach auf dem Feld ausgesetzt worden waren.

In den nächsten Tagen tauten die beiden Rüden, die wir mittlerweile Mogli und Nemo getauft haben, immer mehr auf. Da sich, wie bereits befürchtet, kein Besitzer meldete, sind die beiden Rüden nun auf der Suche nach einem neuen Zuhause mit Herdenschutzhundeerfahrung.



Nach ein paar Tagen im Tierheim sind Nemo und Mogli zu aufgeschlossenen und verspielten Junghunden geworden.

Foto: Frederike Braack

Immer im Einsatz für Braunschweigs in Not geratene Tiere

Verena Geißler

Der Tierrettungsdienst des Tierschutz Braunschweig ist 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr für alle Braunschweiger Bürger:innen erreichbar. Und das schon seit über 50 Jahren. Wir kümmern uns um jeden tierischen Notfall. Eine besondere Dienstleistung, die nur wenige Städte vorweisen können. Auch in der Umgebung von Braunschweig gibt es keine Stadt, die eine Tierrettung in diesem Umfang anbietet. So kommt es nicht selten vor, dass wir Anfragen aus den umliegenden Städten bekommen, ob unser Tierrettungsdienst dort auch tätig werden kann. Dies können wir aber nur in ganz seltenen Ausnahmen, denn das würde unsere Möglichkeiten bei weitem sprengen. Unser Tierrettungsdienst leistet im Jahr zwischen 1500 und 2000 Einsätze. Keine kleine Aufgabe, die unser Verein da übernommen hat.

Hätten Sie gedacht, dass über 80% der von uns gefahrenen Einsätze auf Wildtiere entfallen? Von Sing- bis Greifvögel, über Igel, Eichhörnchen, Hasen, Nutrias, Waschbären und Marder bis hin zu Füchsen und Rehen, es gibt keine einheimische Tierart, die uns im Tierrettungsdienst noch nicht begegnet ist.



Der Esel irrte alleine durch Braunschweigs Innenstadt und wurde von der Polizei aufgehalten, bis wir mit unserem Pferdeanhänger eintrafen, um den Ausreißer vorübergehend ins Tierheim zu bringen. Foto: Frederike Braack



Auf einem Kinderspielplatz wurden diese Katzenwelpen entdeckt. Nachdem sicher war, dass die Katzenmutter nicht mehr kam, wurden die Welpen von uns abgeholt und per Hand aufgezogen.

Foto: Tamara Otto

Das erfordert von unseren Fahrern natürlich eine Menge Fachwissen und Können.

Natürlich bergen oder retten wir auch regelmäßig Haus- und Nutztiere. Wir bringen entlaufene Tiere wieder nach Hause oder retten Tiere nach Verkehrsunfällen oder aus anderen gefährlichen Situationen. Auch Rinder, Pferde, Schafe, Ziegen und Schweine entlaufen oder geraten in brenzlige oder sogar gefährliche Situationen und benötigen unsere Hilfe. Deswegen steht neben den beiden Rettungswagen auch ein Pferdeanhänger zur Verfügung.

Der Bereitschaftsdienst verlangt eine Menge von unseren Fahrer:innen. Im Sommer, wenn Jungtierzeit bei den Wildtieren ist, kommt es nicht selten vor, dass man bis in die späten Abendstunden mit dem Rettungswagen unterwegs ist. Und wenn man dann nach Mitternacht endlich ins Bett schlüpfen kann, ist es ebenso häufig, dass man auch mitten in der Nacht noch eine oder zwei Fahrten erledigen muss.

Für diese Arbeit braucht man viel Enthusiasmus und Tierliebe. Im Winter

dürfen wir dann etwas durchatmen, wenn es keine Jungtiere mehr gibt und die Igel ihren Winterschlaf angetreten haben. Dann kommt es sogar vor, dass das Notfalltelefon in der Bereitschaft gar nicht klingelt. Eine wichtige Zeit für uns, die Reserven auch mal wieder aufzutanken, denn das Frühjahr kommt gewiss und damit auch wieder die steigenden Zahlen im Tierrettungsdienst.

Unser Tierrettungsdienst wird übrigens von 7 Fahrerinnen und Fahrern ausgeführt, die sich die Dienste teilen. Vom „alten Hasen“ bis hin zu frisch angelegten Fahrer:innen ist alles vertreten. Ich kann z. B. auf über 20 Jahre Erfahrung im Tierrettungsdienst zurückblicken und mir sind in dieser Zeit so manch dramatische, nervenaufreibende, aber auch skurrile und schöne Einsätze im Tierrettungsdienst untergekommen. Ich könnte vermutlich ein ganzes Buch mit Geschichten aus dem Braunschweiger Rettungsdienst füllen.

So anstrengend der Dienst in der Tierrettung auch sein mag, ist er eine wichtige Aufgabe, die wir alle gerne für die in Not geratenen Tiere ausführen.



Dieser Igel hatte versucht sich durch den Zaun zu zwängen und kam alleine nicht mehr vor oder zurück. Gut das aufmerksame Passanten den kleinen Kerl entdeckt hatten und uns sofort informierten.

Foto: Frederike Braack



Der Storch war in ein Becken der Kläranlage in Watenbüttel gefallen und trieb völlig entkräftet auf dem Wasser. Mit einem Kescher wurde er von uns aus seiner misslichen Lage befreit und ins Nabu Artenschutzzentrum gebracht.

Foto: Verena Geißler

Ein Skorpion im Schlafzimmer

Sophie Bergmann

Im September erhielten wir einen Einsatz, dass in einer Wohnung in Stöckheim ein Skorpion aufgefunden wurde. Als wir dort ankamen, war dieser bereits in einem Glas gesichert und konnte von uns schnell ins Tierheim gebracht werden.

Bei dem Skorpion handelt es sich um eine Art des Euscorpium, welcher für den Menschen eher harmlos und ursprünglich im Süden Europas verbreitet ist. Häufig landen die kleinen Tiere auf Reisen unentdeckt im Koffer oder werden mit unterschiedlichster Ware, wie zum Beispiel Blumenzwiebeln, nach Deutschland importiert.

Wie genau dieser Skorpion in das Schlafzimmer der Finder gelangt, bleibt allerdings ungeklärt. Von uns aus ging seine Reise noch einmal weiter in das NABU Artenschutzzentrum nach Leiferde, wo er weiterhin gepflegt wird.



Bei manchen Einsätzen benötigen wir die Unterstützung der Feuerwehr oder Polizei. Seit Jahren eine Zusammenarbeit, die reibungslos funktioniert.

Foto: Frederike Brack

ZOO & Co. Braunschweig

ALLES FÜR TIERE

Für uns steht das Tier an erster Stelle!

Ihr verantwortungsbewusster Zoofachhandel:

ZOO & Co. Braunschweig • ALLES FÜR TIERE GmbH
 Hamburger Str. 49 • 38114 Braunschweig • Öffnungszeiten: Mo – Fr: 9.30 – 19.00 Uhr • Sa: 9.00 – 16.00 Uhr
 BraWoPark, BraWo Allee 1 • 38102 Braunschweig • Öffnungszeiten: Mo – Sa: 9.00 – 20.00 Uhr



Wie der Skorpion in das Schlafzimmer der Finder gelangte, wird wohl für immer ein Rätsel bleiben. Foto: Mareike Koch

Gefiederte Fundtiere

Verena Geißler / Philipp Solibieda

Im Tierrettungsdienst treffen wir auf jegliche Tierarten die von ihren Besitzern ausgesetzt werden. Von Hunden über Nagetiere und Katzen, aber auch Geflügel wie Hühner oder sogar Gänse.

Mitte April dieses Jahres entdeckten Fahrradfahrer am Straßenrand einer Landstraße eine ausgewachsene Gans, die dort etwas planlos saß und offensichtlich nicht so recht wusste wohin mit sich. Die Radfahrer scheuchten die Gans auf ein anliegendes Feld, damit sie nicht von vorbeifahrenden Autos verletzt werden konnte und riefen unseren Tierrettungsdienst. Als unsere Tierpflegerin vor Ort eintraf, konnte sie den Ganter sehr einfach einfangen und zur Versorgung ins Tierheim bringen. Wir vermuten, dass Gustav, so wurde der Ganter getauft, von einem LKW gefallen war. Sollte es so gewesen sein, hatte ihm dieser Unfall wohl das Leben gerettet, denn sonst wäre er jetzt bereits ein Gänsebraten.



Gössel war noch sehr jung, als er in einem Garten aufgefunden wurde. Foto: Frederike Braack

Wenige Wochen später kam es zu einem Anruf von Leuten, die plötzlich ein Gänseküken im Garten aufgefunden hatten. Selbstverständlich ist unser Tierrettungsdienst auch hier wieder sofort raus gefahren, um die Gans in unsere Obhut zu nehmen.

Niemand meldete in den nächsten Tagen das Gänseküken als vermisst. Ganz zur Freude von Gustav, denn der adoptierte die kleine Gans, die auf den Namen Gössel getauft wurde, sofort voller Begeisterung und die beiden waren vom ersten Tag an unzertrennlich.

Einige Zeit später kam es zu einem erneuten Einsatz mit Geflügel, dieses Mal ging es um fünf Hühner. Laut Anrufer sollte es bei diesem Einsatz um junge Katzen gehen, die in einem Karton auf einem Spielplatz ausgesetzt worden waren. Als wir am Einsatzort ankamen, waren wir doch sehr überrascht, die Hühner in dem kleinen Karton zu entdecken.

Leider kommt es immer wieder vor, dass sich Leute einfach so ihrer Tiere entledigen, indem sie diese einfach irgendwo abstellen, anbinden oder einfach frei lassen.



Gustav hatte den kleinen Gössel sofort in sein Herz geschlossen und er bewachte ihn mit dem Mut eines Löwen. Foto: Frederike Braack

Glücklicherweise fanden wir recht zeitnah für die fünf Hühner ein neues Zuhause. Die Hennen durften alle gemeinsam auf ein schönes großes Gelände mit tollem Gehege und einem großen Freilauf ziehen.

Dort leben sie mit weiteren Artgenossen zusammen und sie haben sich bereits jetzt gut eingelebt.



Gustav saß auf einem Feld an einer Landstraße. Der Ganter hatte großes Glück, dass er nicht überfahren worden ist. Foto: Frederike Braack



Gössel ist mittlerweile fast genauso groß wie Gustav und die beiden sind ein super Team. Foto: Frederike Braack



Die ausgesetzten Hühner mussten nicht lange warten, bis sie ein neues zu Hause gefunden hatten. Foto: Frederike Braack

Aber nicht alle gefiederten Tierheimbewohner lassen sich so schnell und unkompliziert in ein neues Zuhause vermitteln. Während wir für Hennen immer schnell einen guten Platz finden, wird es schwierig sobald ein Hahn dabei ist.

Wir haben noch eine weitere Gruppe Hühner, bestehend aus zwei Hennen und einem Hahn, die ebenfalls auf ein schönes zu Hause hoffen. Auch für Gänse ist es kaum möglich ein schönes zu Hause zu finden, in dem sie später nicht im Topf landen sollen.

Daher werden uns Gustav und Gössel wohl noch eine ganze Weile begleiten. Mittlerweile leben die beiden Gänse auf unserer großen Wiese neben der Insektenwiese.

Sie haben dort reichlich Platz und sie fühlen sich dort sichtlich wohl. Jeder Passant wird laut schnatternd begrüßt und sie lassen sich auch gern mit leckerem Grünzeug durch den Zaun füttern.

Es hätte die beiden Gänse definitiv schlechter treffen können und mittlerweile gehören sie schon zum Bild des Tierheims dazu.

Ein Koi im Rückhaltebecken

Philipp Solibieda

Gelegentlich kommen auch mal seltenere Tierarten als Fundtiere zu uns. In diesem Fall war es ein Koikarpfen. Wir hatten schon vor längerer Zeit mitgeteilt bekommen, dass in einem Regenrückhaltebecken zwei Koi Karpfen ausgesetzt wurden. Zu dem Zeitpunkt war es aber recht problematisch die Tiere aus dem Wasser zu bergen, da sie einfach zu schnell waren und das Regenrückhaltebecken zu groß war um die Fische fangen zu können. Somit konnten wir vorerst nichts tun und die Fische wurden uns auch nicht wieder gemeldet. Durch die starken Hitzewellen dieses Jahr und die langen Regenspauzen im Sommer kam es aber dazu, dass das Becken so gut wie komplett ausgetrocknet war. Bei einem



In einem provisorischen Behälter wurde der Koi mit dem Tierrettungswagen ins Tierheim gebracht. Foto: Frederike Braack

Spaziergang um den See fand eine Familie einen der Kois am Uferstrand. Sie retteten ihn vorerst aus der Sonne und nahmen ihn mit nach Hause, wo er bis zu dem Eintreffen des Tierrettungsdienstes in einer Regentonne Zuflucht fand. Den zweiten Fisch konnten wir nicht finden.

Die ersten Tage im Tierheim beobachten wir den Koi um festzustellen, ob er durch den ganzen Stress und das Leben in „Freiheit“ gesundheitliche Probleme erlitten hat. Glücklicherweise hatte er nur einige Schrammen am Körper. Es dauerte auch nicht lange, bis sich einige Interessenten für den Koi meldeten.

So konnte der Koi nach einem kurzen Aufenthalt im Tierheim schnell in einen schönen Teich mit weiteren Artgenossen ziehen.

Liegengelassene Angelschnur wird zur ernststen Gefahr



Mit vereinten Kräften wurde der Jungschwan von der Angelschnur inklusive Haken befreit.

Foto: Feuerwehr Braunschweig

Frederike Braack

An einem späten Freitagabend im August erhielt ich einen Einsatz von der Feuerwehr. Eine besorgte Bürgerin habe an einem See einen jungen Schwan entdeckt, welcher einen Angelhaken im Schnabel hängen hatte.

Die Umstände, dass es bereits dunkel war und der Schwan sich auf dem Wasser befand, machte ein Handeln zu diesem Zeitpunkt leider nicht möglich. Doch wir verabredeten, dass die Frau am nächsten Morgen die Schwanenfamilie aufsuchen würde und ich dann mit der Unterstützung der Feuerwehr kommen würde um dem Schwan zu helfen.

Am nächsten Morgen konnte die Bürgerin glücklicherweise den Schwan wieder ausfindig machen und informierte mich. Zu diesem Zeitpunkt befand sich der Schwan noch immer auf dem Wasser, doch bei Tag war ein Einsatz mit dem Rettungsboot der Feuerwehr durchführbar und barg keine Risiken mehr wie in der Nacht zuvor. Denn auch bei der Rettung von Tieren muss stets auf den Eigenschutz geachtet werden.

Beim Eintreffen am besagten See war es der Bürgerin glücklicherweise gelungen, durch gezieltes Anfüttern den Jungschwan aus dem Wasser zu locken. Die Schwanenfamilie kannte die Frau bereits, sodass sie Vertrauen zu ihr gefasst hatte, aber es gab keine Möglichkeit, dass ich mich den Tieren ebenfalls näherte, ohne die gesamte Schwanenfamilie wieder zu verschrecken und aufs Wasser zu treiben. Doch die Meldeerin konnte sich den betroffenen Schwan schnappen und mir kurzerhand übergeben.

Gemeinsam mit zwei angelerfahrenen Feuerwehrmännern untersuchten wir, wo der Angelköder festhing und entdeckten, dass ein Teil der Angelschnur geschluckt worden war und der Haken sich durch die Zunge des jungen Schwans gebohrt hatte.

Dieser wurde mit einer Zange durchgetrennt und konnte mit viel Fingerspitzengefühl der Einsatzkräfte entfernt werden. Der Köder hatte sich mit einem weiteren Haken am Schnabel verhängen, welcher jedoch leicht entfernt werden konnte. Bis auf ein Loch in der Zunge, welches zum Glück nicht groß war und nicht blutete, hatte der Schwan keine Schäden davon getragen und konnte wieder zu seiner Familie zurückkehren.



Die Schwanenfamilie zieht sich nach der Aufregung erstmal wieder aufs Wasser zurück.

Feuerwehr Braunschweig



Moonlight & Shadow!

Seit einem Monat sind Moonlight (hell) und Shadow (dunkel) unsere neuen Familienmitglieder und das Eingewöhnen lief fabelhaft! Während die ersten Tage der Umzugsstress ausgeschlafen und das Gehege neugierig erkundet wurde, begrüßen uns beide mittlerweile fröhlich am Gitter; in der Hoffnung auf ein Leckerchen natürlich.

Die beiden Plüschkugeln zaubern uns jeden Tag ein Lächeln ins Gesicht und hüpfen fleißig immer tiefer in unsere Herzen. Sie sind ein wahres Dreamteam, sitzen jeden Tag aufeinander, kuscheln ausgiebig und wirken wie zwei Teile derselben Münze.

Shadow ist unser kleines Überraschungspaket, das vom ersten Tag an voller Neugierde unsere Hände beschnuppert und sehr offen und zutraulich ist.

Seit der Auslauf (unser abgesperrter Flur) offen ist, klettert sie fleißig auf unsere Beine, sitzt neben uns oder auf unserem Schoß oder ruht sich zwischen einem unserer Rücken und der Wand aus.

Aktuell ist die Decke, mit der wir auf dem Boden im Auslauf sitzen, der reinste Hit für Shadow! Sie wuselt dann minutenlang zwischen Decke und unseren Beinen herum, legt sich zu uns oder rennt ihre Route um Annabell herum.

Moonlight war anfangs etwas reservierter, erkundete lieber das Gehege und knabberte fleißig an den Birkenstämmen oder Häuschen. Mittlerweile ist

auch sie aufgetaut, beobachtet gründlich unsere Aufräum-Künste und beklettert uns neugierig.

Sie ist unsere kleine Naschkatze und hat ständig etwas zwischen den Zähnen, was wirklich schön ist, da sie ein gesundes Gewicht bekommen hat.

Wir haben schon einige „erste Male“ zusammen gehabt, von mitternächtli-

chen Warnrufen von Moonlight, über den ersten Gang auf die Waage, Kletteraktionen und einige Lacher bis hin zu ersten Streicheleinheiten – es ist ein schönes Abenteuer!

Neben dem Auslauf und ihrem großzügigem Gehege, wurde vor einer Woche eine Kletterwand eröffnet, die in einer Ecke im Flur steht. Momentan lieben es die Mäuse, sich dort auszutoben oder sich hinter den Futterkisten zu verstecken – vor allem, wenn es windig oder stürmisch ist. Das ist ihnen nicht geheuer.

An dieser Stelle einen Riesendank an das Team des Tierschutzvereins für die tolle Vermittlung und die Zeit, in der Sie sich um die Beiden gekümmert haben!

Dank Ihnen ist unsere Familie jetzt ein bisschen vollständiger!

Wir blicken voll Freude auf die vielen kommenden Jahre mit Moonlight und Shadow!

Liebe Grüße, Annabell





Lieben Gruß aus Wolfsburg!

Die beiden Katzenbrüder Chip und Chap sind sehr gut bei uns angekommen und waren gleich wie zu Hause.

Es hat sich herausgestellt, dass Chap (Wir nennen ihm mit dem finnischen Namen "Santtu") sehr lässiger und ruhiger ist, gerne frisst und im Schoß liegt und Chip (bei uns "Tomppa") stundenlang mit den Kindern spielen kann und es liebt, alles zu Hause mitzumachen.

Wir sind sehr zufrieden mit den Beiden und weiterhin der Meinung, dass sie sehr gut zu uns passen! Die beiden sind sehr sozial und gleichzeitig lieb.

Von unseren Kindern waren auch schon Freunde hier und die beiden Katzenbrüdern scheinen die zusätzliche Aufmerksamkeit nur zu genießen.

Viele Grüße, Familie Schüttler

Hallo Ihr Lieben,

mein Name ist Prince und ich möchte Euch von meinem Auszug aus dem Tierheim berichten.

Erst einmal möchte ich sagen, dass sich im Tierheim alle sehr gut um mich gekümmert haben. Aber eines schönen Tages stand auf einmal eine Frau mit ihrem 9-jährigen Sohn vor mir. Die haben sich gleich beide in mich verliebt. Und nachdem sich die Menschen lange über mich unterhalten haben, durfte ich gleich mit zu Ihnen nach Hause.

Die Autofahrt war etwas langweilig, aber auch das habe ich prima gemeistert.

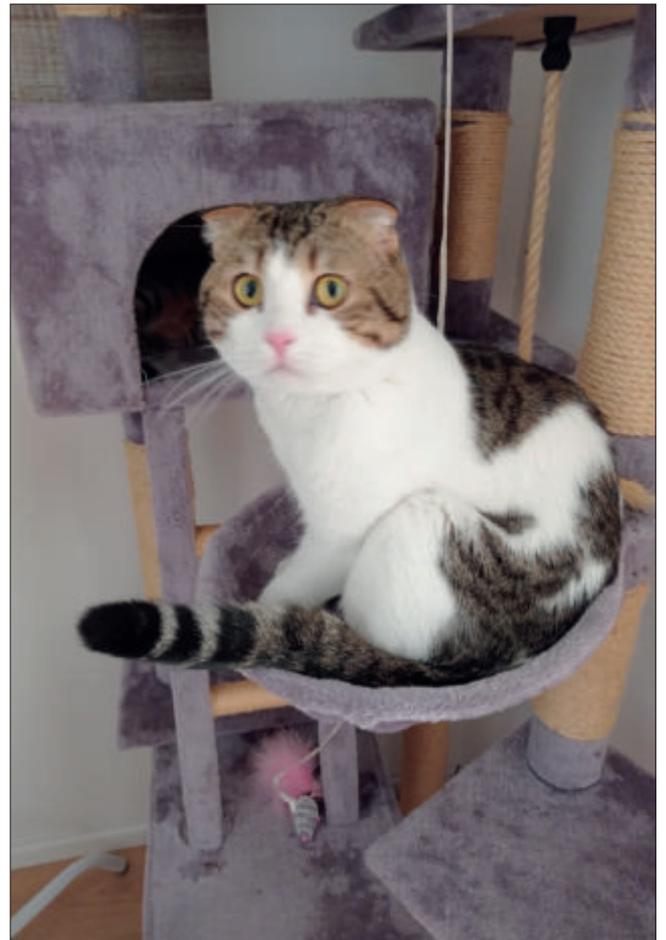
Zu Hause angekommen durfte ich aus der Box und mich umschauen. Da wohnte sogar schon ein anderer Kater. Der kam gleich zu mir und hat geschnuppert. Am nächsten Tag hat der Kater mich ein paarmal angefaucht, aber ich habe ihm gezeigt, dass ich lieb bin.

An dem darauffolgenden Tag mochte er mich und wir haben fangen gespielt, gekuschelt und aus einem Napf gefressen. Nun habe ich einen super Kumpel, der heißt Monty und ist ein paar Monate jünger als ich.

Ich bin nun endlich in meinem neuen Zuhause angekommen und finde es super cool hier.

Vielleicht habt Ihr nun auch Lust das Tierheim in Braunschweig zu besuchen und ein Tier zu adoptieren.

Mit Pfotenabdruck, Prince





Liebes Team vom Tierheim Braunschweig!

Nunmehr ist Reso seit bald vier Wochen bei uns. Nach meiner Wahrnehmung macht er sich gut. Ambra und Reso verstehen sich. Auch Ambra scheint es gut zu finden, dass da nun noch ein zweiter Hund ist. Allerdings fordert er sie auch, sie läuft deutlich mehr als früher, was aus meiner Sicht eine gute Entwicklung ist.

Er muss jedoch teilweise auch deutlich "einstecken", wenn er zu aufdringlich wird, dann zeigt ihm Ambra unmissverständlich seine Grenzen auf. Die beiden sind dabei, ihre Rangordnung zu festigen, was hoffentlich zukünftig auch zu einer Beruhigung des gegenseitigen Verhaltens führen wird, wenn jeder in unserem kleinen Rudel seinen Platz kennt. Ambra ist "Chef", natürlich nach Frauchen.

Interessant ist, dass Reso erkennbar männliche Verhaltensweisen zeigt, insbesondere was sein Schutzverhalten angeht. Er ist eigentlich immer wachsam, auch wenn Ambra sich zu einem Schläfchen zurückgezogen hat. Abends, wenn Ambra schon in ihrem Bettchen liegt, zieht er Runden auf unserem Grundstück, bis ich ihn hereinhole.

Sein orthopädisches Komfortbettchen hat er mittlerweile auch gut angenommen, nachdem es ihm anfangs wohl zu weich war (die erste Nacht hat er daneben verbracht).

Gassirunden mache ich mit jedem Hund getrennt, um nicht 130 kg Hund bewältigen zu müssen. Der jeweils Zurückbleibende beklagt sich dann lautstark durch Heulen, welches ich bisher auch von Ambra nicht kannte.

Ist nicht zu ändern, aus meiner Sicht aber auch kein Problem. Bisher verliefen Runden mit Reso problemlos, auch bei Hundebegegnungen, zur Not weichen wir zur Seite aus.

Nach meinem Eindruck genießt Reso es, eine Aufgabe und ein Rudel sowie ein eigenes Territorium zu haben. Er ist ein cleverer, schnell lernender und sehr lieber Rüde, der allerdings - auch von mir - seine Grenzen aufgezeigt bekommen muss.

Ich bin zuversichtlich, dass wir im Laufe der nächsten Monate zusammenwachsen werden und uns zu einem eingespielten Rudel entwickeln können.

Ich habe ein paar Bilder angefügt und schicke im Nachgang auch noch zwei Videos in der Hoffnung, dass Sie diese öffnen können.

Herzliche Grüße!
Antje Zeigermann mit Reso und Ambra



Meine Botschaft an alle Tierliebhaber

1. Vermisst ihr Eure kleine Fellnase oder ein anderes liebgewonnenes Geschöpf, fragt im Tierheim nach. Das sollte die erste Adresse sein, unabhängig von einem Steckbrief oder einer Suchanzeige.
2. Seit ca. 2013 müssen Freigänger kastriert und gechippt sein. Das spart unnötigen Aufwand für alle und dem Tier den Stress.

Was war geschehen?

Titti, die kleine, grau-getigerte Katze mit weißem Latz wurde zuletzt am 7.6. in der Leonhardstraße gesehen. Am 9.6. stellte der Besitzer fest, dass Titti nicht mehr nach Hause gekommen ist. Bei mir war sie auch nicht.

Sorge und Suche

Da Titti mit ihren 18 Jahren eine hochbetagte Freigängerin ist, befürchteten wir das Schlimmste: Vielleicht hat sie sich zurückgezogen, weil sie fühlte, dass ihre Stunde gekommen ist.

Ebenso hofften wir still, dass sie einfach wieder auftaucht. Aber das geschah einen um den anderen Tag nicht.

Der Besitzer hängte einen Steckbrief aus und ich suchte das Gelände um unsere Wohnanlage und die benachbarten Straßen ab. Vergeblich. Keine Spur und auch nicht der entfernteste Hinweis auf ihren Verbleib.

Nachfrage im Tierheim am 14.06.

Ich konnte die Tatsache, dass sie einfach weg ist, nicht akzeptieren und grübelte. Plötzlich kam mir die Idee, dass sie vielleicht bei einer Tierarztpraxis oder beim Tierheim abgegeben worden ist, denn Titti ist sehr Menschen bezogen, freundlich und maunzt viel.

Und tatsächlich: Auf Anhieb bestätigte die freundliche Dame im Tierheim telefonisch, dass eine Katze, auf welche die Beschreibung passt, am Dienstag in der Leonhardstraße vom Tierschutz eingesammelt wurde.

Rückkehr mit Umweg

Sofort holte ich vom Besitzer den Transportkorb, fuhr zum Tierheim, erkannte die kleine Samtpfote und konnte sie nach Erledigung der Formalitäten mitnehmen.

Im Tierheim erkannte ich die kleine Mäusefängerin beim Betreten des Raumes, in dem Katzen untergebracht, sind an ihrer Stimme: Es war kein Schnurren und kein Gurren, sondern ein rollendes Knurren, das verärgert und klagend klang.

Ab zum Tierarzt

Ich entschied mich mit Titti erst zum Tierarzt zu fahren und sie dann zu ihrem Besitzer zu bringen. Glücklicherweise kam ich gleich dran und neben einer geriatrischen Untersuchung wurde Titti auch gechippt.

Ende gut, alles gut - Danke

Als ich Titti bei ihren Besitzern ablieferte, war die Freude riesengroß und sie ist es noch. Nun zieht sie wieder ihre Runden.

Mein Dank gilt allen Beteiligten für ihr Verhalten, vor allem dem mitfühlenden Menschen, der den Tierschutz informierte, dem Tierschutz für die gute Behandlung und den freundlichen Kontakt sowie der Tierarztpraxis, die Titti und mich versorgt hat.

Günther Reichelt





Liebes Tierschutz-Team,

der süße Bumble Bee hat sich gut eingelebt. Die Vergesellschaftung lief so gut, dass die beiden bereits nach einer Woche vom Vergesellschaftungszimmer in die dauerhaften Räume einziehen konnten.

Es gibt hin und wieder noch kleine Raufereien und Bumble Bee muss noch lernen, sich durchzusetzen. Den Balkon findet er auch toll.

Im Anhang befinden sich ein paar Bilder von Bumble Bee und seiner Freundin Pillow.

Vielen Dank,
mit freundlichen Grüßen
Claudia Gafert-Veit



Liebe Frau Richter,

vielen Dank, dass wir Judy adoptieren durften! Sie ist wirklich sehr entspannt und neugierig, ganz klasse.

Unser Kalle jagt sie nur noch sehr halbherzig, der Sicherheitsabstand zwischen den beiden schwindet stündlich. Ich denke, in ein paar Tagen sind sie aneinander gewöhnt.

Judy und Kalle haben sich nun angefreundet!

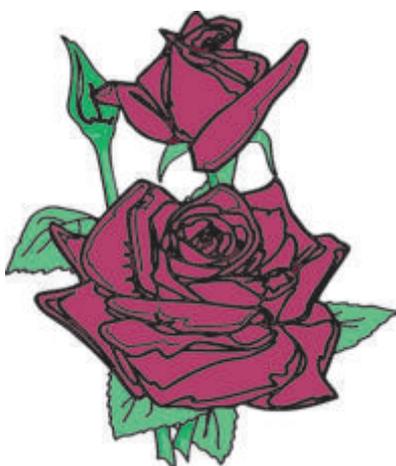
Ihr und Kalle geht es super, sie sind wirklich ein perfektes Team. Kalle war wirklich todunglücklich nach dem Tod seines Bruders und wollte nicht mehr

fressen, aber sobald Judy da war, fraß er wieder.

Nach fünf Tagen hatte er sie dann völlig akzeptiert. Sie ist schwer verliebt und hat dann gleich mal ein Nest gebaut.

Vom ausbleibenden Kindersegen abgesehen ist sie aber sehr zufrieden, das merkt man, und sie lässt sich in der Regel sogar wesentlich besser abends wieder in die Voliere einsperren als Kalle, das hatte sie sofort drauf. Hier kommt noch ein aktuelles Bild der beiden.

Viele Grüße und weiter alles Gute für ihr Engagement!!



Der Tierschutz Braunschweig trauert um seine ehemaligen Mitglieder und Spender.

Wir denken an alle Mitglieder, die unseren Verein zu Lebzeiten tatkräftig unterstützt haben und heute nicht mehr unter uns weilen.

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren, den Angehörigen gilt unser Mitgefühl.

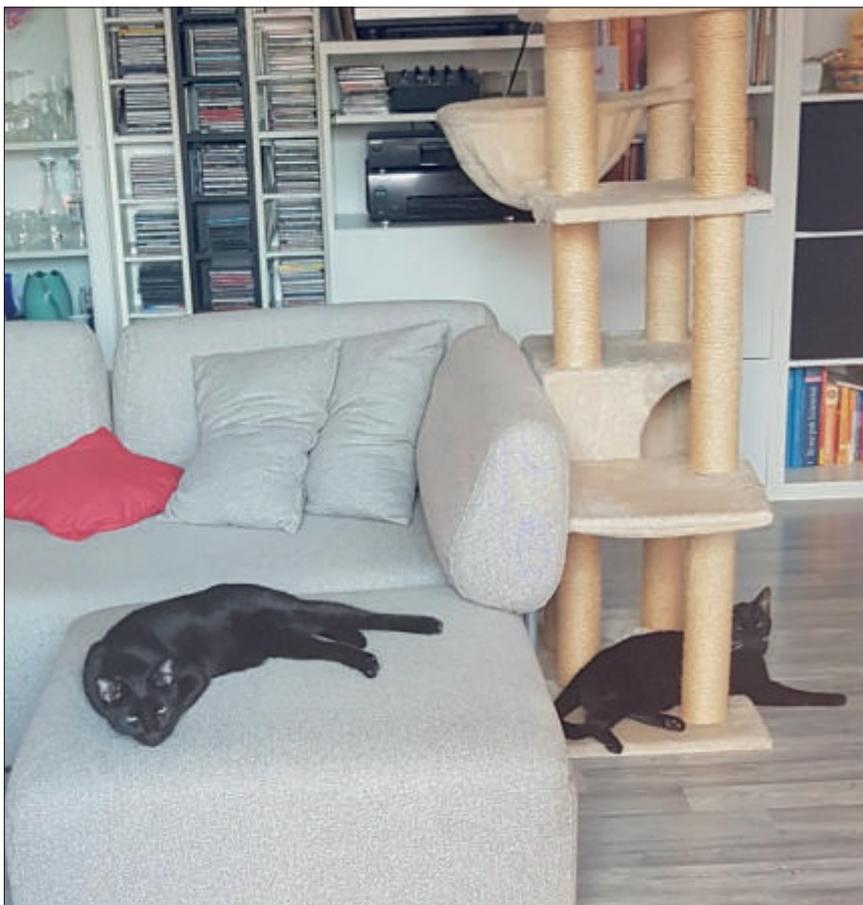
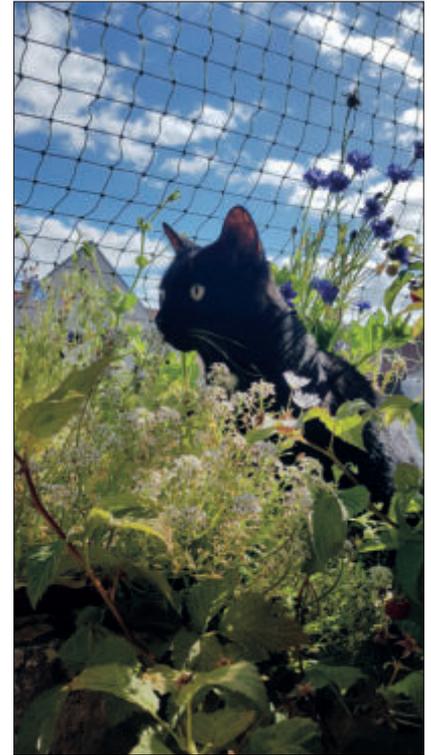
Hallo liebes Team vom Tierschutz,

mittlerweile sind 7 Wochen vergangen, seitdem die beiden schwarzen Notfall-Katzen bei uns ihr neues Zuhause gefunden haben. Und was soll ich sagen, es läuft fantastisch! Bereits in den ersten Minuten nach der Ankunft hatten sie die gesamte Wohnung anektiert und als ihr neues Herrschaftsgebiet angesehen.

Sie haben sofort unsere Nähe und Aufmerksamkeit gesucht und sich tatsächlich als die lieben, neugierigen und sehr menschenbezogenen Fellnasen entpuppt, die wir bei unseren Besuchen in ihnen gesehen haben. Die schüchterne und noch etwas schreckhafte Cleo - wie die kleine Diva bei uns nun heißt - genießt ihren großen abgesicherten Balkon fast rund um die Uhr und der taffe Loki -

der seinem neuen Namen durchaus gerecht wird - sucht ständig meine Nähe und ist sofort bei mir, wenn ich mich innerhalb der Wohnung bewege: Es könnte ja etwas Aufregendes passieren.

Auch wenn nicht immer alles rosarot ist, da sich manchmal ein paar Missverständnisse zwischen den beiden sehr unterschiedlichen Charakteren entwickeln, die sich ab und zu durch Fauchen und Knurren von Seiten der kleinen Katzendame in Richtung Ihres Gefährten entladen, sind wir sehr zuversichtlich, dass sich alles weiterhin gut entwickeln wird, wenn wir uns alle mehr und mehr aneinander gewöhnen werden und das gegenseitige Vertrauen wächst. Es braucht eben alles seine Zeit und da



leider fast nichts vom Vorbesitzer oder den Lebensumständen der Beiden in ihrem vorigen Zuhause bekannt ist, benötigen wir eben etwas Geduld um die Eigenheiten, Bedürfnisse und Vorlieben selbst herauszufinden und die Beiden viel Zuwendung und Liebe. Allerdings machen sie es uns damit sehr leicht, denn wir alle haben sie wirklich sehr ins Herz geschlossen.

Vielen Dank noch einmal für die unkomplizierte Handhabung der Adoption und den Zuspruch in Bezug auf unsere Bedenken zu dem damals anstehenden Urlaub Anfang August, der tatsächlich mit Hilfe unserer sehr zuverlässigen Katzensitterin problemlos geklappt hat!

Wir freuen uns auf jeden Fall noch auf möglichst viele schöne Jahre mit unseren neuen Familienmitgliedern, die wir durch Sie hinzugewonnen haben!

Viele liebe Grüße
Sandra L. und Familie

**Bitte denken Sie rechtzeitig
an Ihre Beitragszahlung für 2023!**

Impressum

Herausgeber

Tierschutz Braunschweig
gegr. 1882 e. V.
Biberweg 30
38114 Braunschweig
Telefon 05 31 / 50 00 06 - 7
e-mail: tierschutz-bs@t-online.de
www.tierschutz-braunschweig.de

Redaktion (Anschrift s.o.)
(V.i.S.d.P.)

Anzeigenbetreuung

Sonja Altmann

Der Verkaufspreis ist durch den gezahlten Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Die mit dem Namen oder Signum gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingereichte Manuskripte, Fotos oder sonstige Druckvorlagen wird keine Gewähr übernommen. Vorlagen werden nur in Maschinenschrift angenommen.

Foto Titelseite: Frederike Braack
Foto Rückseite: Jeannette Busse
Text Rückseite: Jeannette Busse

Druck

Löwendruck Bertram GmbH
Druckerei und Verlag
Rebhuhnweg 3
38108 Braunschweig
Telefon 05 31 / 35 22 46

Unser Konto für Ihre Spenden:

Braunschweigische Landessparkasse
IBAN DE97 2505 0000 0000 5460 10
BIC NOLADE2HXXX

Zur Rückseite

Dieser kleine Welpe wurde angeblich auf einem Parkplatz in der Nähe des Kennelbads aufgefunden. Die Finder hatten ihn bei einer Polizeistation abgegeben. Die ganze Geschichte sah stark nach einem spontanen oder geplatzten Kofferraumkauf auf dem dortigen Parkplatz aus. Vielleicht war der kleine Rüde auch der letzte Welpe und wurde den jungen Leuten "günstiger" verkauft. Die wollten dem kleinen Kerl wahrscheinlich einfach helfen. Wer weiß. Den Leuten, die solch illegalen Welpenhandel betreiben, ist das Wohlergehen der Tiere jedenfalls völlig egal. Hauptsache sie bringen Geld. Solche Käufe sind tunlichst zu vermeiden! Wenn man bemerkt das jemand Welpen aus einem Kofferraum oder sonst wie offensichtlich illegal verkauft, muss man sofort die Polizei und/oder das zuständige Veterinäramt informieren, damit alle Tiere beschlagnahmt werden und es zu einer Anzeige kommen kann. Freikaufen ist definitiv der falsche Weg. Damit unterstützt man diese furchtbare Art der Tierquälerei nur weiter. Nach Drogen- und Waffenhandel ist Welpenhandel der drittgrößte Schwarzmarkt in Europa. Dieses Tierleid muss dringend gestoppt werden.

Wichtige Telefon-Nummern:

Tierrettungsdienst	Nur in der Dienstzeit Nach Dienst	05 31 / 50 00 06 / 50 00 07 über die Feuerwehr 05 31 / 2345 - 8000
Tierversmittlung Fundtierannahme Tierpension	Nur in der Dienstzeit	50 00 07
Geschäftsstelle Mitgliederverwaltung Tierfriedhof	Mo. - Fr. 8.00 bis 16.00 Uhr	50 00 06

e-mail: tierschutz-bs@t-online.de

Wann komme ich wie in das Tierheim?

Terminvergabe für Besucher - telefonisch unter 05 31 / 50 00 07:

Montag - Freitag mit Termin	8.00 bis 18.00 Uhr
Samstag + Sonntag mit Termin	10.00 bis 13.00 Uhr
Feiertage	geschlossen

Sie fahren mit dem Bus der Linie M416 in Richtung Ölper bis zur Haltestelle „Biberweg“, von dort sind es noch 300 Meter Fußweg.

Bankeinzugsermächtigung

Ich ermächtige den Tierschutz Braunschweig bis auf Widerruf, den vereinbarten Jahresbeitrag abzubuchen.

Name, Vorname: _____

Anschrift oder Mitglieds-Nr.: _____

IBAN: _____

BIC: _____

Name u. Ort des Kreditinstituts: _____

Beitrag: _____ Unterschrift/Datum _____

Erste Abbuchung am: _____ (ggf. eines Erziehungsberechtigten)

Aufnahmeantrag

Sollten Sie sich entscheiden, die vielen Ungerechtigkeiten den Tieren gegenüber nicht weiter zu dulden und den Tierschutz in Braunschweig bei seinen Bemühungen, sich für das Recht der Tiere einzusetzen, zu unterstützen, so werden Sie Mitglied bei uns.



Ich beantrage hiermit eine Einzelmitgliedschaft oder eine Familienmitgliedschaft in den TIERSCHUTZ BRAUNSCHWEIG gegr. 1882 e.V. (Zutreffendes bitte ankreuzen). Für die Familienmitgliedschaft wird Ihnen ein separater Antrag zugesandt.

Name: _____ Vorname: _____

PLZ/Wohnort: _____ Straße: _____

Geboren am: _____ Telefon: _____

Eintritts-Datum: _____

Als freiwilligen Jahresbeitrag zahle ich _____ €
(Mindestbetrag 39,- €, Jugendliche 19,50 €, Familien 58,- €)

Unterschrift: _____
(ggf. eines Erziehungsberechtigten)

Erst nach Eingang Ihres Jahresbeitrages beginnt Ihre Mitgliedschaft. Sie erhalten dann Ihren Mitgliedsausweis sowie eine Satzung umgehend zugeschickt.

Wir weisen darauf hin, dass gespeicherte personenbezogene Daten nicht an Dritte weitergegeben werden!
Bei Eintritt nach dem 1. Juli zahlen Sie nur den halben Jahresbeitrag des laufenden Jahres.

Sie sollten sich entscheiden!

Setzen wir uns gemeinsam für das Recht der Tiere ein

und für ein tierfreundliches
Braunschweig



Werden Sie Mitglied im
Tierschutz Braunschweig gegr. 1882 e.V.